

# Hermannstädter Zeitung

## Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Er scheint  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Kostet  
für das halbe Jahr 6 fl.,  
das Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
postverfendung:  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 6. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur u. Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaufen.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhaufen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
den ersten Tag 10 Kreuzer,  
für den zweiten Tag 8 Kreuzer,  
für den dritten Tag 6 Kreuzer,  
für den vierten Tag 4 Kreuzer,  
für den fünften Tag 3 Kreuzer,  
für den sechsten Tag 2 Kreuzer,  
für den siebenten Tag 1 Kreuzer,  
für den achten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunten Tag 1 Kreuzer,  
für den zehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den elften Tag 1 Kreuzer,  
für den zwölften Tag 1 Kreuzer,  
für den dreizehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierzehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfzehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechzehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenzehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtzehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunzehnten Tag 1 Kreuzer,  
für den zwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundzwanzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtunddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neununddreißigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundvierzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundfünfzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundsechzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundsiebzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundachtzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den einundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den zweiundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den dreiundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den vierundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den fünfundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den sechsundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den siebenundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den achtundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den neunundneunzigsten Tag 1 Kreuzer,  
für den hundertsten Tag 1 Kreuzer.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szász-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schnell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 212.

Hermannstadt, Samstag am 5. September

1868

### Amtliches.

Se. Majestät hat das Beste k. ung. Hauptzollamt, welches bisher zu den Hauptämtern 3. Klasse gehörte, in die Reihe der Hauptämter zweiter Klasse erhoben und angeordnet, daß der jeweilige Direktor dieses Hauptzollamtes den Titel und Rang eines Finanzrathes führe. Die gegenwärtigen Beamten des Hauptzollamtes in ihren Stellungen belassend, hat der k. ung. Finanzminister für die neu creirten Stellen nachfolgende Beamte ernannt: C. Hergetta zum Kontrolleur, Stephan Berner und Leopold Károlyi zu Beamten, Gustav Károlyi und Franz Hauer zu Hilfsbeamten, und Kaspar Manger, Franz Vabarczy und Emerich Andrássy zu Praktikanten. — Der k. ung. Finanzminister hat den Julius Károlyi zum Rathbeisitzer beim k. ung. Hauptzollamt in Preßburg ernannt. — Der k. ung. Minister des Innern hat den Rechnungs-Kontrolleur der Stadt Pest, Karl Hausmann, zum Verwalter der Landes-Irrenanstalt ernannt.

Vom k. ungarischen Handelsministerium sind die Telegraphie-Elemente Moriz Rothbaum, Lufas Zatkovich, Karl Schwemmel, Johann Wörösch, Michael Feszl, Ludwig Demetriu und Andreas Hann von Hannenheim zu prov. Telegraphisten III. Klasse ernannt worden.

Bei den Telegraphenstationen in Pityan und Szolnok ist der volle Tagedienst angeordnet worden.

(Namensveränderungen.) Der k. ung. Postmeister in Klein-Jás, Edward Niederreiter sammt Kindern Julius, Jiska und Leona in „Kovács“; — Joseph Milancsak aus Zala-Egerseg in „Lana“; — der Religionslehrer am Raaber Seminar, Johann Schaub in „Súranyi“; — Joseph Petetil aus Pest in „Péteri“; — der Kanzleidirektor bei der Preßburger Finanzdirektion, László Weismandl in „Wáfonyi“; — der practizirende Arzt Mar Ehrenreich in „Komárom“.

### Politische Uebersicht.

Wien, 1. September. Das amtliche Organ der Regierung theilt heute zwei Verordnungen des Ministers des Innern mit, deren eine die Regelung der behördlichen Kompetenz bezüglich jener Angelegenheiten betrifft, in welchen ehemals die Kreisbehörden in erster Instanz zu entscheiden hatten; die andere die Behandlung der Rekluse in Angelegenheiten der politischen Verwaltung vorschreibt.

Im Sinne der erwähnten Verordnung gehören nun in allen Ländern ohne Unterschied, ob dieselben Kreisbehörden bestanden haben oder nicht, jene Angelegenheiten, welche bisher den Kreisbehörden und nur in deren Ermanglung der Landesstelle zur Entscheidung in erster Instanz zugewiesen waren, künftig zur Kompetenz der politischen Bezirksbehörden erster Instanz.

In Ehedispensangelegenheiten bleiben die hierauf bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Mai 1868, und der Vollzugsverordnung vom 1. Juli 1868 des Reichsgesetzblattes unberührt.

Die zweite Verordnung lautet im Wesen:  
Wenn gegen eine in erster oder höherer Instanz ergangene Entscheidung oder Verfügung einer Bezirkshauptmannschaft, eines Kommunalamtes

als Bezirksbehörde, einer politischen Landesbehörde oder des Chefs einer solchen Behörde der Rekluse ergriffen wird, so kann diese Behörde, beziehungsweise der Chef derselben, die den Gegenstand der Beschwerde bildende Entscheidung oder Verfügung, insofern dadurch nicht einem Andern ein Recht zuerkannt wurde, abändern und damit den Rekluse selbst erledigen. Ziemerlich dazu die betreffende Instanz nicht bestimmt, so hat dieselbe längstens binnen acht Tagen in der einfachsten Form der Eingabe die den Rekluse an die Oberbehörde zu befördern.

— Gegenüber Brager Zeitungsanlagen wird dem „N. J. B.“ von glaubhafter Seite versichert, daß die Deklaration der 82 ehemaligen czechischen Abgeordneten seitens der Regierung nicht beantwortet werden wird, und daß der Statthalter es abgelehnt habe, das Schriftstück noch dem Wunsche der Urheber zur Kenntniß des Kaisers zu bringen und zu diesem Zwecke dem Ministerium zu überreichen, da die Deklaration eine reine Landtagsangelegenheit ist, und weder Beschluß einer Majorität ist, noch den Charakter einer Petition trägt.

Es bestätigt sich, daß Se. Majestät der Kaiser der Wahl des Grafen Glam-Martiniß zum Obmann der Bezirksvertretung von Schlan seine Bestätigung versagt hat. Für die Feudalen, deren hauptsächlichste Stärke darin bestand, daß sie glauben machten, der Hof bestünde sich gewissermaßen in geheimem Einverständnis mit ihrer Koterie, ist dies ein harter Schlag. Ein großer Theil des böhmischen Adels, welcher zu der Partei Glam-Martiniß's hielt, weil er bei dieser die Sympathien des Hofes vermuthete, wird jetzt offen von derselben abfallen.

— In der „R. Z.“ wird folgende Mahnung an unser parlamentarisches Ministerium gerichtet:

„Wenn eine liberale Gesetzgebung nicht zur Anarchie führen soll, so muß mit der größten Strenge auf strikte Befolgung der Gesetze gehalten werden, und zwar hätte das neue Ministerium in seinem eigenen und in des Staates Interesse gleich Anfangs, als es die Zügel der Regierung ergriffen, diesen Grundsatz vertreten müssen. Wenn erst jetzt, nachdem den Merkmalen, Feudalen und Nationalen schon so viel durch die Fingern gesehen ist, strenge Maßregeln zur Anwendung kommen, so werden diese letzteren, die beim Beginn der Regierung als selbstverständliche und natürlich hingegenommen worden wären, nunmehr doppeltes Gespöree des Unwillens hervorgerufen und schwerer durchzuführen sein. Und doch ist ein energisches Aufpassen der Regierung ganz unerlässlich, wenn nicht der ganze Staat in das gefährlichste Wanken gerathen soll. Der Verständigungsperiode sind genug gemacht, jetzt muß auch das Ministerium auf seinem non possumus bestehen. Die große Mehrzahl des österreichischen Volkes, welches die neue freisinnige Verfassung und Gesetzgebung mit Freuden begrüßt hat, kann dies von seinem Ministerium fordern.“

Die drei Faktoren der Gesetzgebung haben das Ihrige gethan; die Exekutivgewalt hat die unabweißliche Pflicht, darüber zu wachen, daß die zwischen Reichsrath und Krone vereinbarten Gesetze nicht mißachtet werden, daß sie in jedem Theile des Reiches zur ganzen und vollen Geltung gelangen. Das Ministerium darf sich der Erfüllung dieser Pflicht nicht entziehen, wenn es nicht das Reichsbewußtsein des Volkes unheilbar verwirren, die Grundfesten des Reiches erschüttern, unglückliches Glend über die Monarchie und Unruhen auf seinen Namen bringen will. Hoffentlich wird dieses von Oesterreich so lange ersehnte Ministerium bald den Beweis liefern, daß es seine wahre und erste Aufgabe erkannt hat, nämlich: die Verfassung vom Papier in das Leben einzuführen und den bestehenden Gesetzen in allen Kreisen volle Achtung und Befolgung zu sichern.“

— Das Londoner Tory-Organ der „Standard“ läßt sich aus Berlin die Kunde zukommen, daß Freih. v. Beust eine Allianz zwischen Frankreich und Belgien nicht nur für nicht gefährlich halte, sondern im Gegentheile in derselben eine Gewähr des Friedens sehe, da nur auf diese Weise das

durch die Ereignisse von 1866 gestörte Gleichgewicht wenigstens theilweise wieder hergestellt werden könnte. Ein Bündniß Frankreichs mit Belgien würde auch einen Konflikt zwischen Preußen und Frankreich wenigstens in die Ferne schieben, währenddem die gegenwärtige Stellung der beiden Staaten zu einem Kampfe zwischen denselben führen muß. — Wir überlassen es natürlich dem „Standard“ für die Verlässlichkeit seiner Nachricht über die politischen Anschauungen des Reichskanzlers einzustehen. Sind diese von ihm richtig wiedergegeben, so hat es mit der Wiederaufrichtung der heiligen Allianz gute Wege.

— Aus Berlin, 1. September, wird geschrieben: In unseren Regierungskreisen mehrte sich das Mißtrauen gegen Frankreich, in dessen Bewegt man sich nur in solchen Kombinationen, die schon größtentheils von der Tagespresse erschöpft worden sind. Ein neueres Gerücht bezeichnet den General von Manteuffel dazu ausersehen, mit einer Friedensmission an den Kaiser Napoleon betraut zu werden, deren er sich entledigen soll, sobald der Kaiser in Biarritz eingetroffen. Obwohl das Gerücht aus konfessionellen Kreisen kommt, so ist es doch wohl nur in Umlauf gesetzt worden, um der chauvinistischen Presse in Frankreich ein Paroli zu bieten, wenn sie aus der Zusammenkunft zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser von Rußland Kapital zu schlagen sucht. Uebrigens ist es bezeichnend für die Mißbrigkeit der Gegner Bismarck's im feudalen Lager, daß sie dem General Manteuffel eine diplomatische Mission zusehen, Herrn v. Savigny in den Staatsdienst treten lassen, das Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an den Grafen v. d. Goltz oder an den Prinzen Reuß vergeben u. s. w. Die eigentlichen Anhänger Bismarck's, die Offizien voran, bestreiten diese und andere Angaben und lassen ihren Weisheit eine ungewöhnliche diplomatische Thätigkeit nach allen Windrosen entfalten.

In Lübeck werden für den Besuch des Königs Anschlußdemonstrationen vorbereitet. Einige hiesige Führer der Nationalliberalen wurden aufgefordert, sich dahin zu begeben, lehnten jedoch das Ansuchen ab. Die Herren Gerhartz sind verchnupft ob der kühlen Haltung Bismarck's gegen die Anschlußforderungen Badens. Auch vermehren sie es sehr übel, daß der König sich gelegentlich ihres Planes: den Reichstag mit dem Zollparlament zu verschmelzen, dahin äußerte, daß vor Allem die Verschmelzung der preussischen Armee mit jenen der befreundeten Bundesfürsten Noth thue.

— Daß mit der Reise des Prinzen Napoleon wohl auch noch andere als bloß Vergnügungszwecke verbunden sein werden, dafür liefert eine Korrespondenz der „Kreuztg.“ von der Insel Nordernes, 28. August, den Beweis. Der Bericht lautet:

„Gestern, den 27. d. M., Morgens 11 Uhr, als wir mit dem Dampfschiffe „Wilhelm“ von Emden hierher abfuhren, lag das königliche Kanonenboot „Komet“ im Hafen von Emden. Bald nach der Abfahrt sahen wir einen französischen Kriegsdampfer, der zwei Masten führte, vor Delitzyl liegen. Wie auf Befragen bestätigt wurde, war jener französische Kriegsdampfer Tages vorher im Hafen von Emden erschienen; er hätte sich aber, als der „Komet“ angekommen, wieder entfernt. Wie es schien, sei der Franzose vor Emden mit Peilungen in der Emdmündung beschäftigt gewesen. Das Erscheinen eines französischen Kriegsdampfers vor Emden und sein vor Ankerliegen vor einem holländischen Hafenort (Delitzyl) ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache.“

— Es ist in Paris nirgends etwas davon bekannt, daß, wie die „Köln. Z.“ wissen will, der General Menabrea nach Fontainebleau unterwegs wäre oder später dort erwartet würde. Der italienische Ministerpräsident, welcher sich gegenwärtig noch in Florenz befindet, wird nicht einmal, wie gesagt wurde, nach Nizza, sondern nach Savona zum Kurgebrauch gehen.

### Feuilleton.

#### Behnte Deutsche Künstlerversammlung in Wien.

Wien, 1. September. (Feier der Schlußsteinlegung im Künstlerhaus.) Die Hauptfeier der deutschen Künstlerversammlung — die Schlußsteinlegung für das Künstlerhaus — ging heute um 11 Uhr Vormittags vor sich. Ein glänzender Kreis von Gästen wohnte der Feier bei. Vor der anberaumten Stunde hatten sich am Festplatze eingefunden: Ihre k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig und Wilhelm, Se. Durchlaucht der Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers, Prinz Hohenlohe, Se. Erlaucht der Obersthofmarschall Graf v. Ruffstein, Ihre Excellenzen der Oberstkämmerer Graf Kollot de Grenneville und der Obersthofmeister Graf Grünne, Ihre Excellenzen: Reichskanzler Freiherr v. Beust, Reichskriegsminister Freiherr v. Ruhn, die Minister Graf Taaffe, Dr. Siska, Graf Portoceli, v. Hainer, Dr. Herbst, Dr. Berger, Dr. Prestel, Landmarschall Freiherr v. Pratobevera, Graf Widenburg, ferner der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Dr. v. Karajan, der Präsident der Akademie der bildenden Künste, Dr. Heider, der Vicepräsident der Staatskanzlei v. Weber, der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Zelinka, Hofrath v. Strobach und andere Notabilitäten.

Um 11 Uhr erschienen Se. Maj. der Kaiser, um den Act der Schlußsteinlegung vorzunehmen. Am Eingange in das Künstlerhaus von dem Vorstande der Künstlergenossenschaft, Maler Sellens und dem Obmann des Baucomité, Architekten Stache ehrfurchtsvoll begrüßt, betrat Se. Majestät unter lebhaftem Hochs des zahlreich versammelten Publicums das Vestibule, wo Allerhöchstdieselben von den Delegirten der Künstlerversammlung und den übrigen Künstlern gleichfalls mit tüchtigem Vivats empfangen wurden.

Von dort begaben sich Se. Majestät in den Repräsentationsaal, in welchem der Act der Schlußsteinlegung stattfand. Nachdem Architekt Stache die Bauurkunde vorgelesen und Se. Maj. der Kaiser und Ihre Excellenzen die Herren Minister so wie die übrigen Notabilitäten diese unterzeichnet hatten, wurde dieselbe in den Schlußstein versenkt.

Hierauf stimmte der Männergesangsverein den Mendelssohn'schen Chor „Lied an die Künstler“ an. Während des Gesanges geruheten Se. Majestät der Kaiser sich die einzelnen Mitglieder des Festcomité und die an dem Bau beteiligten Künstler und Generalsleute vorstellen zu lassen und an mehrere derselben huldvolle Worte zu richten.

Geleitet von dem Festcomité durchschritten sodann Se. Majestät die übrigen Räume des Künstlerhauses, eröffneten die allgemeine deutsche Kunstausstellung und lehrten nach längerer Beschäftigung der Bilder in die Hofburg zurück.

— Das Festbankett, das die Stadt Wien zu Ehren der deutschen Künstler veranstaltet, wurde heute um 3 Uhr Nachmittag in den Blumenfäulen der Gartenbaugesellschaft abgehalten. Es hatten sich hierzu die Minister: Dr. Siska, Hasner, Herbst, Taaffe und Kriegsminister von Ruhn, der Landesmarschall Pratobevera, der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Zelinka, Hofrath Strobach und andere Würdenträger des Reiches eingefunden. Die Säle boten einen freundlichen Anblick. Die Gken waren gefüllt mit Beeten erloscher Gewächse; in dem mittleren Saale stand die Tafel bestimmt für die Minister und die Delegirten der Künstlerversammlung. Punkt halb 4 Uhr wurde unter den Klängen des Orchesters Strauß, das abwechselnd von der bekannten Komponistentrias dirigirt wurde, die Tafel eröffnet. Die Bewirthung war eine vortreffliche, die Speisen gut und die Getränke, mit Einschluß selbst der feineren Weine, ausgezeichnet.

Die Reihe der Toaste eröffnet der Bürgermeister der Stadt Wien mit folgenden Worten:

„Wenn ich heute wiederholt die deutschen Künstler begrüße, so geschieht es deshalb, weil ich nicht Worte genug fand, um die Größe der Freude auszudrücken, welche das Herz eines jeden Wiener's bewegt, so viele

Meister deutscher Kunst in unserer Stadt versammelt zu sehen. Die herrlichen Werke, welche heute zur Feier der Vollendung des Wiener Künstlerhauses ausgestellt sind, die Gegenstände allgemeiner Bewunderung mögen als Wahrzeichen für alle Zeiten gelten, daß der Wetteifer in der Liebe und Pflege der Kunst der einzige Streit sein soll, der in unserem deutschen Vaterlande stattfinden darf.“

Der Bürgermeister schließt mit einem Hoch auf „die deutsche Kunst“.

Nach Dr. Zelinka ergriff der Maler und Dichter Blomberg das Wort und sprach folgendes Gedicht:

„Verachtet — vom Blut der Rebe nicht, doch von Des Eindrucks heit'rer Fülle, die um uns, Ein Meer im Sonnenschein, Wogen schlägt, Blick' ich um mich und suche Bild und Wort! Im Schmutz der Banner und der Kränze steht Vor mir das Haus, das sich die Künstler Wiens, Aus eigener Kraft, doch auf dem sichern Grund, Von Ihres Kaisers Gnaden aufgebaut; Vor mir der Augenblick, wo unter uns, Sendboten jeder Stätte deutscher Kunst, Der Herrscher dieses gottgeliebten Landes Getreten ist, mit seiner eigenen Hand, Der völlerleuchtenden, völlerleuchtenden, Des schönen Wertes Weihe zu vollenden.“

Fern die Vergangenheit, in Wettertrau Und Abendroth, die morgengoldne Zukunft! Der Mittagshanz der frohen Gegenwart Hat mich noch ganz, und, liebe Festgenossen, Ich bins gewiß, Euch Allen gehts wie mir!

Ihr vollends, die wie ich von fernher kommt, Es sei von dort, wo Schlüter's großer Churfürst, Auch Friedrich hoch von eh'nen Roffen schau'n, Es sei von dort, wo Künstler König Ludwig, Mit neuen Wundern deutscher Malerei,

Ergeist  
Wochenblatt  
September 1868 angefangen  
in loco Dravisa und  
mit freier Zustellung ins  
2 fl. 20 fr., gemein-  
liche Abonnenten mit freier  
fl. 15 fr., halbjährig  
fl. 40 fr.

Preise der Mieder  
von 8, 10, 12, 14 bis 16  
fl. 6. B. Ceinture von  
6, 8, 10 bis 12 fl. 6. B.  
Bei Bestellung durch Cor-  
respondenz erbittet man  
das Maß in vier Papier-  
streifen: 1. Umfang von  
Brust und Rücken unter  
den Armen genommen. 2.  
Umfang der Taille. 3.  
Umfang der Hüften. 4.  
Länge von unter dem Arme  
bis zur Taille. Das Maß  
ist am Körper über das  
Kleid zu nehmen.

ssstellung  
Bazar von  
städten,  
o. 29,  
bietet das Schönste und  
reue, Galanterie- und  
Möbelen Fabrik-Preisen.

Chemagazin  
fl. 65 fr., bis fl. 1.10  
fl. 2 fl. bis 8 fl. per  
ersten alten Jambila-  
ge Punkte. Niederlage  
im Innern des Trattner-  
adnahme. Preiscontant  
rants.  
anerkanntesten besten und  
Saffen  
Wiese. 3-8

Wichse  
el-Glanz.  
POLENDT  
Welt.

ring Nr. 15.  
Bazar  
ring Nr. 15,  
Württemberg,  
solche Bekanntheit, em-  
der neuesten  
englischen  
eten,  
t. aufrichts,  
fl. 1.50 aufwärts,  
Salicard, v. fl. 4.50 aufw.  
arbeit wird garantirt.  
eben sowohl hier als  
indigen Einrich-  
tungen gratis über-  
stellt.  
G. J. Fischer.  
ring Nr. 15.

Die Nachricht der „Gazette de France“, daß in Luzern ein Attentat auf die Königin von England versucht worden sei, scheint doch nicht ganz unbegründet gewesen zu sein. Man verleiht dem „Figaro“, daß die Angelegenheit des in Luzern verhafteten Feniers die Proportion eines ausgebreiteten Komplotts gegen das Leben der Königin Victoria annimmt, und trotz des Wunsches der Königin die Sache zu erstickeln, glaubt man, daß ein Prozeß unvermeidlich sein werde.

Landtagsnachrichten.

Lin, 31. August. In den Landesausschuß wurden Reindl und Dr. Kremer gewählt.

Salzburg, 31. August. Dr. Harrer bringt den Antrag ein, der Landtag wolle den § 2, lit. C bis G der Landtagswahlordnung dahin auslegen, daß die Wahlberechtigten der darin benannten Märkte als solche das direkte Wahlrecht für diese ausüben berechtigt seien, daß jedoch das mit diesen Märkten zu einer politischen Gemeinde verbundenen wahlberechtigten Landbewohnern der Umgebung das direkte Wahlrecht für diese Märkte nicht zusteht, sondern daß diese ihr indirektes Wahlrecht mit den übrigen Landgemeinden ausüben haben.

Sodann wird der Bericht über die Dienstbotenordnung erstattet, wobei Prinzinger über die mißlichen Zustände der Justizpflege in Oesterreich spricht.

Für Entschumpungsarbeiten für eine fünfjährige Periode werden 28,000 fl. bewilligt unter der Bedingung, daß die Staatsregierung bei der Durchführung dieser Bauten stets im Einvernehmen mit dem Landesausschuße vorgehe.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Graz, 1. September. Der Antrag Pfeiffers, betreffend den Verkauf von Eisen, wird nach Begründung durch den Antragsteller einem Ausschusse überwiesen. Sodann werden mehrere Gesetze wegen Genehmigung von Gemeinde- und Bezirksumlagen, dann eine Baukostenzinstare für Judenburg zum Beschluß erhoben.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Klagenfurt, 31. August. Der Abreßentwurf wurde, nachdem Abg. Gner für denselben gesprochen, en bloc angenommen. Abg. Götz beantragt die Abänderung von fünf Paragraphen der Landtagswahlordnung. Der Antrag wird dem politischen Ausschusse zugewiesen. Hierauf folgen Berichte des Landesausschusses über Gegenstände lokaler Natur.

Laiach, 1. September. In den Ausschuss für die Regierungsvorlage, betreffend die Realschulen, werden Svetec, Roman, Apfalterer Kromer, Bleiwies, Gabrijan und Kos gewählt.

Die Anträge des Landesausschusses auf Systemisirung des Personalstatus der landwirtschaftlichen Hülfssämter die Veranschlagte für den Landesfond und den Grundentlastungsfond pro 1868 und 1869 werden dem Finanzausschuße, endlich der Bericht des Landesausschusses über ein Gesetz wegen Vertheilung der Hutweiden einem besonderen Ausschusse von sieben Mitgliedern zugewiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Junserbrunn, 1. September. Die Sitzungen des Landtages wurden bis auf den 9. d. M. vertagt, um den Komitees Zeit zu ihren Arbeiten zu lassen.

Der heutigen ersten Sitzung des Komitees für Schulangelegenheiten wohnte der Statthalter bei.

Troppau, 31. August. Der Antrag Rodlers wegen Aufhebung der Propinationsrechte wird dem durch zwei Großgrundbesitzer verstärkten volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

Troppau, 1. September. Bezüglich der Rechtfertigung des Landesausschusses wegen Einhebung der Steuerzuschläge für das Jahr 1868 wird beschlossen, wegen rechtzeitig Einberufung der Landtage bei der Regierung die erforderlichen Schritte zu thun.

Leoben, 29. August. Unter den heutigen Einläufen verdient blos die Petition Pietruski's hervorgehoben zu werden, um Einführung der politischen Unterrichtssprache an der juridischen Fakultät der Leobener Hochschule.

Abgeordneter Kozlowski, gewesener Delegirter des Landesausschusses bei der vorjährigen Vereinerung der überschuldeten Oeden, stellt an den Regierungskommissär die Anfrage, welche Schritte die Statthalterei gemacht hat, um die Regulierung der Flüsse Weichsel, San und Dunajec zu beschleunigen, und namentlich eine auf kürzere Raten zerlegte Liquidation der hiezu bestimmten Quote per 1,080,000 Gulden zu erwirken — und endlich in wie weit die Regulierungsarbeiten an den genannten Flüssen vorgeschritten sind? — Der Regierungskommissär sagt die Beantwortung nach eingeholter Information zu.

Eine zweite Interpellation gilt dem Landesausschuße. Derselbe wurde im Jahre 1866, anlässlich mehrerer Petitionen beauftragt, zur nächsten Session einen Gesetzentwurf betreff Einführung der politischen Vortragsprache an den galizischen Hochschulen vorzubereiten.

Gzerlawski (Mitglied des Landeschulrathes) will nun erfahren, ob dieser Entwurf noch in laufender Session einlangen werde, und falls nicht — aus was für einer Ursache?

Mitglied des Landesausschusses Pietruski stellt die Antwort für demnächst in Aussicht.

Von dem Statthalterpräsidium langt das Grundentlastungsprälimi-

nare pro 1869 ein und wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Die bereits erwähnten Anträge Krzyzowicki wegen Wahl des Landmarschalls durch den Landtag und betreffs Immunität der Landtagsabgeordneten werden nach der ersten Lesung ohne Debatte an den konstitutionellen Ausschuss gewiesen.

Zum Schluß wurde nach einer äußerst langwierigen und wiederholt aufgenommenen Abstimmung der Propinationsausschuß in folgender Zusammenetzung gewählt: Groß, Wenzel, Strzowski, Kaminski (Schriftführer), Subiel, Litwinowicz (Obmann), Lomus, Jpyzewski, Badeni (Obmannstellvertreter).

Das Komitee für die Anträge Smolka's und Zoblkiewicz besteht aus folgenden Herren: Zoblkiewicz, Ziemialowski, Smolka, Grocholski, Gzerlawski, Pietruski, Wolny, Lanroweki und Chranowski.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Leoben, 2. September. In der heutigen Landtagsitzung war eine Debatte über die Einführung der polnischen Sprache bei den Administrativ-Behörden; die Ruthenen aber, auf die Staatsgrundgesetze hinweisend, verließen dagegen den Landtagsaal, nachdem sie gegen die Zurückweisung der von den Ruthenen eingebrachten Anträge protestirten.

Die diesbezüglichen Vorlagen des Landesausschusses wurden angenommen.

Bedingter österreichischer Patriotismus.

Die Grazer „Tagespost“ theilt eine Bankrede mit, die der Präsident des Abgeordnetenhauses Moriz Blagatinski Eder v. Kaiserfeld am 26. August in St. Marein gehalten. Diese Rede schließt folgendermaßen:

„Wir werden unsere Pflicht erfüllen, wir können nicht unterliegen. Und würden wir's, dann könnte Deutschland wohl einen bösen Nachbar kriegen, wir aber, die wir uns heute noch Deutsche nennen und die wir es bleiben möchten, wir werden nimmer untergehen.“

Es wird gefastet sein, diese Worte aus einer früher gehaltenen Rede desselben Mannes näher zu illustriren. In der Abreßdebatte des fünfsten steierischen Landtages der ersten Wahlperiode hielt der Abgeordnete Moriz Blagatinski Eder v. Kaiserfeld am 10. Dezember 1861 eine Rede, der wir folgendes entlehnen:

„In diesem Oesterreich aber gebührt uns Deutschen eine erste Rolle. Ich kenne keinen Staat, der nicht auf einer nationalen Führerschaft beruhe, und diese Führerschaft, wenigstens diesseits der Leitha, steht uns Deutschen zu.“

Ich sehe daher nichts, was in der Stellung, die uns naturnotwendig zukommen muß, wenn nicht überhaupt Oesterreich aufhören soll zu existiren, Beunruhigendes oder Beleidigendes für Andere liegen könnte. Aber freilich, wenn man uns unsere Stellung in Oesterreich vergällte, wenn man Staatsidealen nachjagte und zu verwirklichen suchte, welche die Deutschen auseinanderreißen, Minoritäten derselben der gewaltsamen Entnationalisirung durch Majoritäten preisgegeben würden, wenn dieses Oesterreich nicht aufhören könnte, das Spiegelbild des babylonischen Thurmbaus zu sein, das es heute ist und seit dem 20. September in höherem Maße wurde, wenn wir in Oesterreich den Frieden nicht finden könnten, wenn wir hier die Garantien des Fortschrittes, wenn wir die Bedingungen der Freiheit und des Wohlstandes immer mißsen würden, — dann allerdings würden auch wir einem Staatswesen den Rücken kehren, das nicht den Namen eines Staatswesens verdient, in welchem wir nur unglücklich sein könnten, dann würde uns der Zerfall des Reiches mit Gleichgültigkeit erfüllen; doch, was sage ich, mehr, mit Freude würden wir ihn begrüßen, denn wir würden in einer solchen Katastrophe den Moment erblicken, der uns die Bleisohlen von den Füßen streifte, die uns an jeder Bewegung hindern; wir würden in einer solchen Katastrophe den Moment erblicken, der uns befreite aus einer Lage, die unerträglich wird.“

„Wir sehen demnach — bemerkt das „Grazer Volksblatt“ hiezu, — daß Herr Moriz Blagatinski Eder v. Kaiserfeld nicht blos ein deutscher, sondern auch ein österreichischer Patriot ist. Der Unterschied zwischen seinem und unserem österreichischen Patriotismus besteht nur darin, daß der seinige an bestimmte Bedingungen geknüpft ist, während der unsere keine Bedingungen kennt.“

Inland.

Hermannstadt, 5. September. Nach der gestern schon mitgetheilten Wahl der Deputirten zum Nationalkonvent wurde noch die in unserem Berichte über die am 31. v. M. abgehaltene Komunitätsitzung von dieser Körperschaft beantragte Instruktion vorgelesen und angenommen. Endlich wurde das Gutachten der in der jüngsten Stuhlsversammlung niedergelegten Kommission über die Regelung der Agrarverhältnisse im Siebenlande mit dem ausdrücklichen Zusätze angenommen, daß für das ganze Sachsenland, um Geldersplitterung zu vermeiden, nur eine Normalbauzule zu errichten und dieser die ganze Dotation zuzuwenden sei.

Hermannstadt, 5. September. Das Programm der Anhänger der Linken im Lördaer Komitee ist in folgenden Punkten festgesetzt worden:

1. Die Aufgabe der Mitglieder der Linken im Lördaer Komitee ist: durch thätigen Eifer und mit allen verfassungsmäßigen Mitteln dahin zu streben, daß die als politische Glaubensbekenntnis angenommene Grundfäße sowohl auf gesellschaftlichem Gebiete, als auch bei Gelegenheit

öffentlicher Zusammenkünfte verbreitet werden, und daß im Interesse der Durchführung dieser Grundfäße einträchtig, ausdauernd, jedoch nicht ohne Rücksicht auf die gesellschaftlichen Ordnung gebotenen Besonnenheit bei jeder Gelegenheit und in jedem weitem Kreise gewirkt werde.

2. Zum Behufe der Beförderung einer gleichförmigen Wirksamkeit der Partei und der Herstellung eines ständigen Vize-Präsidenten unter den Mitgliedern wird ein aus einem Vorstehenden, einem Vize-Präsidenten und mindestens 12 Mitgliedern bestehender Ausschuss gewählt, welcher beschließt, ruft der Präsident ein; im Verhinderungsfalle des Letzteren gehen dessen Rechte auf den Vize-Präsidenten über. Der Ausschuss ist berufen, die politischen Ereignisse mit ununterbrochener Aufmerksamkeit zu verfolgen, über die Agenden der Partei zu beschließen und — falls er es für notwendig findet — die ganze Partei zu Konferenzen zusammenzubekommen.

3. Alle auf die Partei bezüglichen Verhandlungen oder Verabredungen sind durch das Organ der Partei: „Magyar Polgár“ zu vermitteln.

4. In jedem Stuhlsrichter-Bezirk des Komitates ist ein wirkender Agent zu bestellen, welcher mit dem Central-Ausschusse in steter Verbindung zu stehen hat. Mit der Ausführung dieser Bestimmung sind überhaupt mit der Candidation, Aufforderung und Instruierung der Bezirke Agenten wird der Centralausschuß betraut. Ebenderselbe hat das Recht, bezirke zu veranlassen, daß im obern Kreise (Szás-Megye) unter Mitwirkung desselben ein Subcomité organisiert werde, welches in den Bezirken des obern Kreises die Sache der Linken in ähnlicher Weise leiten möge.

5. Die betrauten Agenten haben bezirksweise für die Wahrung der Partei-Interessen zu sorgen, die in ihrem Bezirke vorkommenden Ereignisse zu beobachten, von den bemerkenswerthen Momenten den Centralausschuß und im obern Kreise das betreffende Subcomité zu verständigen.

6. Die Bezirksagenten der Partei sind Mitglieder des Centralausschusses auch für den Fall, wenn sie bei Bestellung des Zweifler Ausschusses Anfangs nicht gewählt wurden.

7. Bezüglich der Autonomie des Lördaer Komitates wird die Partei zum Zwecke der Sicherung ihres entscheidenden Einflusses vor jeder Komitatsauschuß-Versammlung in einem im Voraus bezichtigten Locale und zu einer gleichfalls im Voraus bekannt gegebenen Zeit Konferenzen abhalten, an welchen jedes zur Linken gehörige Komitatsauschussmitglied und auch andere Gesinnungsgenossen theilnehmen können. In diesen Konferenzen werden die wichtigsten Gegenstände der Komitatscongregation einer Vorberathung unterzogen.

Da der Sieg der Grundfäße nur im Wege des Zusammenhaltens erlangt werden kann, so erwartet die Partei, daß ihre Mitglieder bei Gelegenheit der Komitatsversammlung die auf der Vorconferenz getroffenen Vereinbarungen energisch und einträchtig unterstützen, diejenigen aber, welche bezüglich einzelner obwegender Fragen abweichender Ansicht sind, sich neutral verhalten werden.

9. Damit insbesondere in den längere Zeit andauernden Komitatsversammlungen, wegen Abwesenheit der Mitglieder der Linken, nicht etwa die der andern Partei angehörige Mitglieder des Komitatsauschusses die Majorität erringen, ist es zu wünschen, daß bis zum Schluß der Komitatsversammlungen je mehr Mitglieder der Linken ausbarren.

Damit diesen Anforderungen entsprochen und auch Rücksicht darauf genommen werde, daß einzelne Parteigenossen aus der Umgegend durch längeren Aufenthalt nicht überbürdet werden, spricht die Partei die Hoffnung aus, es werden die in Lörda wohnenden Gesinnungsgenossen und Mitglieder des Komitatsauschusses, die an den Sitzungen auch ohne großes Opfer theilnehmen können, es als patriotische Pflicht erachten, stets anwesend zu sein und den Aufenthalt der Gesinnungsgenossen aus der Umgegend nach Kräften zu erleichtern.

Wien, 2. September. Am 26. September wird der Kaiser nach Leoben, Krakan und Czernowitz reisen; früher reist die Kaiserin mit der Prinzessin Marie Valerie nach Odöböld, wo die Prinzessin bleibt. Ueber die Reise nach Dalmatien ist noch nichts bekannt. — Zweihundertfünfzig Advokatenennennungen sind heute erfolgt.

Wien, 2. September. Se. Excellenz der Herr Kriegsminister hat eine Commission zu dem Zwecke einberufen, um Beratungen über eine gründliche Reform des gesammten Militär-Sanitätswesens zu pflegen und diesbezügliche Anträge zu stellen. Diese Commission wird unter dem Vorsitz des FML. Freiherrn v. Rudolph tagen und als Mitglieder derselben werden folgende Herren genannt: die Generalstabsärzte Ritter Heidler v. Egeregg und Ritter v. Hoffmann, der Oberstabsarzt Eder v. Haffner, der Stabsarzt Baron Mundy, die Regimentsärzte Michaelis, Neuböck und Wychodzil; ferner aus dem Civile die Herren Professoren Billroth, Dammreiter, Pitha, Art, Messing.

Wien, 2. Sept. Die heutige „N. Fr. Pr.“ erzählt von der Einlieferung einer österreichischen Note vom 27. August an den österreichischen Gesandten in Berlin, welche über die Unterredung Baron Beust's mit dem preussischen Gesandten Baron Werther Aufschluß gibt. Baron Beust sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die preussische Regierung die Wiedomsche Note zum Gegenstande einer diplomatischen Erörterung gemacht habe, während es doch im beiderseitigen Interesse lag, gänzlichliches Einverständnis darüber zu beobachten. Die österreichische Note läßt wohl die Entrüstung über die der Wiedomschen Note zu Grunde liegenden Intentionen merken, betont aber doch die Friedensliebe Oesterreichs als allein in dem jetzigen Momente seinem Bedürfnisse entsprechend.

Die neuen Wände sich bedecken hieß! — Vom rüh'gen Düsseldorf am grünen Rhein, Berland in Jugendkraft wie seine Neben, Von Ob-Florenz, wo Raphael's und Holbeins Madonna thronen — vom alchmürd'gen Frankfurt, Von Weimar, untrüb Dichtersfüßen Stadt Und jüngstem Turnplatz untrüb Künstlerjugend, Ja, von der nordischen Vorhut deutschen Geistes Und deutscher Kunst, dem fernen Königberg! Ihr vollends, jag' ich, seid erfüllt wie ich Von dieses Tages Lust und Herrlichkeit, Und möchtet's ja gen können. So auch ich! Wohl! Es drängt die Fülle der Empfindung Am leichtesten sich in ein kurzes Wort, Doch sei's ein Höchstes, sei's ein Würdigstes! Geht es dem kronteichen Haupt, das heut Uns huldvoll grüßend sich geneigt, dem Herrscher, Der dieses mächt'gen Reichs Geschick trägt! Geht es dem Landesherren — dem Hansherrn gelt' es, Zu dessen Ehren hier wir eingefebrt, Das ist des Oathrechts unalt heil'ger Brauch! Es lebe Franz Joseph, Oesterreichs Kaiser lebe Hoch!“ Nach ihm sprach Kultusminister Hansner bei lautloser Stille folgenden Toast: „Meine Herren! Unsere Zeit beherrscht die Politik! Ein Mann darf am wenigsten darüber klagen; auch unterwerfen wir uns gern der allgemeinen Wehrpflicht, denn wir üben sie im Dienste der Freiheit. Die Politik ist Mittel zum Zweck, sie führt uns nicht in die Propyläen, sondern in die Hallen, wo die Güter des Lebens vertheilt werden. Man hat darüber gestritten, ob die Kunst abhängig sei von der Politik. Meine Meinung ist: vollständig unabhängig ist im Leben nichts von der Politik. Es gibt aber kaum ein Interesse, das so wenig von der Politik abhängig wäre, als die Kunst. Sie hat trotz Gunst oder Ungunst des Schicksals

selbne Früchte getragen. Wo der Genius eines Volkes zum Schaffen berufen ist, dort hat er trotz aller Wechselfälle des Schicksals stets Herrlichkeit geleiht. Das ist auch die Geschichte der deutschen Kunst. Um sie kurz zu schreiben, spreche ich sie in der Lapidarschrift zweier großen Namen: von Albrecht Dürer bis Cornelius. Die Verschiedenheit der politischen Schicksale der einzelnen Männer aber beirrt die deutsche Kunst nicht. Es gibt nur eine deutsche Kunst! Darum freue ich mich, nicht unterscheiden zu müssen, zwischen Gästen und Einheimischen.“

Der Minister bringt zum Schluß ein Hoch aus auf die deutsche Kunst, der wir Alle in gleicher Begeisterung dienen. Dem Toaste Minister Hansner's folgte lauter, minutenlanges Weisfall. Von allen Seiten drängten sich die Künstler herzu, um dem Sprecher in den herzlichsten Worten den Dank auszusprechen.

Raum daß die Ruhe wieder hergestellt war, begannen die Reden vom Neuen, und nun wurden sie in Chanpagnerbegeisterung wild. Graf v. Saxe aus Wien toastirte auf die Kunst und Hoff aus Düsseldorf sprach eine begeisterte und mit allgemeinem Weisfall aufgenommene Rede auf die Stadt Wien, in welcher folgender Vergleich zündend wirkte: Wie Josua die Mauern Jericho's, so haben Sie die Mauern des Ultramontanismus niedergebrennt!“

Die Stimmung hatte ihren Kulminationspunkt erreicht. Die Gesellschaft löste sich in kleinere Gruppen auf und allgemeine Fröhlichkeit beherrschte die ganze Versammlung. Abends 8 Uhr begann die Fest-Vorstellung im Theater an der Wien.

Die Ausstellung. Die Ausstellungsräumlichkeiten sind nach den fünf großen Kunststädten Deutschlands: Berlin, Dresden, Düsseldorf, München und Wien nach Möglichkeit geordnet. In dem Hauptsaale des Künstlerhauses jedoch, welcher seiner ganzen Anlage nach der Ausstellung großer Bilder entspricht, wurden Kunstwerke von bedeutenderen Dimensionen verschiedener Kunststädte untergebracht und hat sich hiedurch dieser Ausstellungstraum zu einem gemeinschaftlichen gestaltet.

Die kleineren Kunstgenossenschaften schloßen sich als Nebengruppen den Hauptgruppen an, so daß die sämmtlichen Kunstwerke Deutschlands, obwohl einer Rette angehörend, in ihren Pfafen doch möglichst übersichtlich vorgeführt werden konnten.

Die Kartons, Zeichnungen, Aquarelle, Kupferstiche, architektonischen Pläne u. s. w. wurden insgesammt in Räumen, entsprechend dem Weite dieser Kunstarten, das ist, abgeaportert von den Delgemälden, untergebracht. Bezüglich der Aufstellung der plastischen Kunstwerke ging man, mit Ausnahme eines für schwere Plastik bestimmten Saales und des Stegenhauses, nach dem Prinzipie der Vertheilung vor, so daß, allerdings wieder nach möglicher Ordnung der Kunstschulen, denselben fast in allen Sälen des Hauses Raum gegeben wurde.

Somit gab man am besten ein einheitliches Bild des Schaffens der deutschen Künstler, ohne ihre charakteristischen Merkmale durch Untereinandernehmung der Schulen in der Totalerscheinung abzuwächen.

Notizen.

(„Zur freundlichen Erinnerung.“) Unter den ungarischen Kindern hat eine elegante Mode Platz gegriffen, und die Zubazische Bande, welcher das Verdienst gebührt, dieselbe eingeführt zu haben, hat damit gleichzeitig das Non plus ultra an Reichtum geleiht. Die ehramen Mitglieder dieser Bande haben sich nämlich photographiren lassen und hinterlassen uns Jedem, bei dem sie „einführen“, ihre Porträts zur Erinnerung. Ein liebes Andenken von lieben Leuten.

(Rath.) In der Nacht am 26. v. M. fuhren, die Herren Klein, Burgold und Weiß vom Weihenburger Jahrmärkte nach Zgal. Unterwegs wurden dieselben von sechs Räubern angefallen und ihrer Bauschaft von 4600 fl. beraubt. Der Verfall wurde sogleich im nächsten Orte gerichtlich angezeigt. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Eine große Feuersbrunst hat, der „New-York Tribune“ zufolge, am 31. Juli in City, eine durch ihren ausgebreiteten Petroleum-Handel bekannte Fabrikfabrik in Pennsylvania heimgeführt. Zweihundert Gebäude, wovon alle Hotels, und viele Warenhäuser wurden ein Raub der Flammen. Ueber 200 Familien sind obdachlos geworden. Der durch das Feuer entzündete Schaden wird auf 150,000 Dollars veranschlagt, von dem nur etwa 50,000 Dollars durch Versicherungen gedeckt sind.

Olmutz, 1. Sept. Bischof vorgeschlagene Bestätigung nicht erhalten.

Berlin, 2. Sept. Einberufung der Rekruten dies als ein vollständige gierung in Erhaltung de September hier ein.

Gnesen, 2. Sept. Bischof von Ploß, weil burger Synode verweigert wurde.

Gumbinnen, 28. in Ausland, fünf Meilen Häuser sind bereits von

Hamburg, 2. Ubr verließ Prinz Nap soll Dänischen sein.

Paris, 31. August die Gerichte von ein Der „Gaulois“ be in Fontainebleau über et reich und Spanien zu e

Mouffier febrt mo Paris, 1. Sept. dung mit Mouffier den se u Sinn zu inspiri menen vorzubringen.

Paris, 1. Sept. die Behauptung einer glückliche Bestellungen von Daselbe Blatt sag

respondenz, daß niemals zigen Manöver, die gege von Chälons und Lanne

Paris, 1. Sept. wurden gestern in Font zu Ehren fand ein Dine beledung statt. Nach nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 1. Sept. die Gräfin Gigeni von verleben beabsichtigen.

Paris, 1. Sept. Marischall Niel auf die Hante-Garonne in neralrathes dankte dem gen zur Wiederbegehrnd

Goffnung hinstingte, M Patriotismus zur Sicherl ben dem Kaiser und Kro seine Laufbahn mit nri sich die Streitmacht Kro zur Sicherung seines Re

Finanzminister Mo Dorbome am 26. Augu sagte, der Friede werde habe, der Kaiser ihn wi gen, ohne des Verfall'es habe, ihn zu führen.

Paris, 1. Sept. die merikanischen Oblige eine Entschädigung Aniz zahlung 30 vSt. des fä

Der „Abend-Ment veröffentlichten friedliche derselbe bei dem Banke 26. August ausbrachte.

Madrid, 2. E den römischen Vorkschafte Kaiser von Frankreich i

Brüssel, 31. meldet: Der Kronprinz dessen Zustand weniger

Petersburg, August ertheilt einen u zum 1. Januar 1868 jenen, welche zehn Jahr gehörigen der Warschau Kaiser-Mandour statirt

Konstantino lera mit gleicher Festigt statirt.

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Belgrad, 31. und der Mitglieder der vom kaiserlichen Michael re Erzbischof gelebriete. D

kehrte österreichische Gen nach einer Volksversam Verhandlungen vorzunehm

tödet, mehrere verwunde

Bericht des M. des städtischen

M. 3. 2025/1868.

Senator Gustav C Durchführung des städti

Die genaue ziffer städtischen Budgets vom

Geminnisse diesmal früh lichen Stadt-Gom

zugestellt.

Aus dieser Vorlag

Jahre redlich bemüht wo durchzuführen, soviel als

Ordnung im städtischen

Da der Rechenche

vorlage, für sich allein g und zur richtigen Ver

Omás, 1. September. Der vom Dmáger Fürst-Grzbischof zum Bisthofschof vorgeschlagene Domherr Rónigsbrunn hat die kaiserliche Bestätigung nicht erhalten.

Musland.

Berlin, 2. September. Die „Prov.-Korr.“ berichtet, daß die Wiederberufung der Rekruten auf ein Vierteljahr hinausgeschoben wurde, daher dies als ein vortrefflicher Beweis des zureichenden Vertrauens der Regierung in Erhaltung des Friedens gelten kann. Der Esar trifft Ende September hier ein.

Gemeinen, 2. September. Berichte aus Warschau melden, daß der Bischof von Ploß, weil er die Entsendung eines Delegates zur Petersburger Synode verweigerte, Samstag Nacht nach Sibirien deportirt wurde.

Gumbinnen, 28. August. Seit zwei Tagen wüthet in Mariampol im Ausland, fünf Meilen von der Grenze eine große Feuersbrunst, 250 Häuser sind bereits von den Flammen zerstört.

Hamburg, 2. September. Gestern Nachmittag um halb vier Uhr verließ Prinz Napoleon den Hamburger Hafen; dessen Reiseziel soll Dänemark sein.

Paris, 31. August. Die päpstliche Nuntiat in Paris demontirt die Gerüchte von einer Krankheit des Papstes.

Der „Gaulois“ behauptet, der Graf von Girgenti sei beauftragt im Fontainebleau über eine Offensiv- und Defensivallianz zwischen Frankreich und Spanien zu verhandeln.

Mouster kehrt morgen nach Paris zurück.

Paris, 1. Sept. Der Kaiser hat gestern in einer Unterredung mit Mouster denselben angewiesen, die Presse im friedlichen Sinne zu inspiriren und Widersprüchen wie die jüngst vorgekommenen vorzubeugen.

Paris, 1. September. Der „Moniteur de l'Armée“ widerlegt die Behauptung einer Pariser Correspondenz, „Nord“, betreffend angelegte Bestellungen von besonderen Effecten für den Krieg.

Dasselbe Blatt sagt gleichfalls in Widerlegung der erwähnten Correspondenz, daß niemals mehr Urlaube ertheilt werden, als jetzt. Die einzigen Mandats, die gegenwärtig ausgeführt werden, sänden in den Lagern von Ghilons und Lannemezan statt.

Paris, 1. September. Der Graf und die Gräfin von Girgenti wurden gestern in Fontainebleau in herzlichster Weise empfangen. Ihnen zu Ehren fand ein Diner von 68 Gedecken und ein Jagdfest bei Fackelbeleuchtung statt. Nach diesem Schauspiel sind die hohen Gäste wieder nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 1. September. Der „Gendard“ sagt, daß der Graf und die Gräfin Girgenti von Paris entzückt sind und vierzehn Tage hier zu verbleiben beabsichtigen.

Paris, 1. September. Die „France“ theilt die Antwort des Marschall Niel auf die Glückwünsche und den Dank des Generalrathes der Haute-Garonne in seiner letzten Sitzung mit. Der Redner des Generalrathes dankte dem Marschall für dessen Geschicklichkeit und Bestrebungen zur Wiederbegegnung der Militärmacht Frankreichs, indem er die Hoffnung hinzufügte, Marschall Niel werde ebenfalls Geschicklichkeit und Patriotismus zur Sicherung des Sieges entwickeln, als er zur Vorbereitung desselben entwickelt habe. Marschall Niel erwiderte, daß er sein Leben dem Kaiser und Frankreich geweiht habe. Es lag ihm am Herzen, seine Laufbahn mit nützlichen Arbeiten zu beschließen. Er beglückwünschte sich die Streitmacht Frankreichs auf einen Stand gebracht zu haben, um zur Sicherung seines Ruhmes und seiner Ehre erfolgreich zu kämpfen.

Finanzminister Ragne hat bei einem Banquet im Departement de la Dordogne am 26. August einen Toast auf den Frieden ausgebracht. Er sagte, der Friede werde ein dauerhafter sein, da Europa ihn notwendig habe, der Kaiser ihn wünsche und Frankreich stark genug sei, ihn zu ertragen, ohne des Verfalles beschuldigt zu werden und Niemand ein Interesse habe, ihn zu fördern.

Paris, 1. September. Die Indemnitätsrevisionskommission für die merkantilen Obligationen hat ihre Arbeit beendet. Jeder, der auf eine Entschädigung Anspruch hat, erhält von nun an als erste Abschlagszahlung 30 pCt. des fälligen Kapitals.

Der „Abend-Moniteur“ reproduzirt den gestern im „Constitutionel“ veröffentlichten feierlichen Toast des Finanzministers Magne, welchen derselbe bei dem Banquet in Perigueux (Departement de la Dordogne) am 26. August ausbrachte.

Madrid, 2. September. Laut einem Gerücht berief Nocedal den römischen Botschafter ab. Eine Zusammenkunft der Königin mit dem Kaiser von Frankreich ist wahrscheinlich.

Brüssel, 31. August. Das Nachmittags ausgegebene Bulletin meldet: Der Kronprinz hatte eine schlechte Nacht, auch des Morgens war dessen Zustand weniger befriedigend.

Petersburg, 1. September. Ein kaiserlicher Ukas vom 31. August ertheilt einen unbeschränkten Urlaub allen Soldaten, welche bis zum 1. Januar 1868 dreizehn Jahre, und einen beschränkten Urlaub jenen, welche zehn Jahre gedient haben. Ausgenommen sind nur die Angehörigen der Warschauer Militärbezirke, deren Verurlaubung erst nach dem Kaiser-Manöver statfinden soll.

Konstantinopel, 31. August. In Teheran wüthet die Cholera mit gleicher Heftigkeit fort; es werden täglich 150 Sterbefälle konstatiert.

Belgrad, 31. August. In Gegenwart des Fürsten Milana und der Mitglieder der Regenschafft wurde heute der Grundstein zu dem vom Fürsten Michael reichlich dotirten Nationaltheater gelegt, wobei der Erzbischof gelehrte. Der gestern von seiner kurzen Urlaubsreise zurückgekehrte österreichische Generalkonsul von Kallay wohnte der Feierlichkeit bei. Wasington, 20. August. Die Neger in Atlanta leisteten nach einer Volksversammlung der republikanischen Partei der Polizei, welche Verbesserungen vorzunehmen versuchte, Widerstand. Zwei Neger wurden getödtet, mehrere verwundet.

Kommunales.

Bericht des Magistrates über die Durchführung des städtischen Budget für das Jahr 1867.

M. Z. 2025/1868. Senator Gustav Capp legt vor den Rechnungsbereich über die Durchführung des städtischen Budget für das Jahr 1867.

Die genaue ziffermäßige Nachweisung über die Durchführung des städtischen Budgets vom Jahre 1867, deren Ausarbeitung trotz mancher Commisive diesmal früher als sonst ermöglicht worden ist, wird der löblichen Stadt-Communität zur eingehenden Prüfung und Aeußerung zugestellt.

Aus dieser Vorlage wird die löbliche Stadt-Communität sich die Ueberzeugung verschaffen, daß der Magistrat auch in dem abgelaufenen Jahre redlich bemüht war, das Budget in allen seinen Theilen entsprechend durchzuführen, soviel als thunlich Ersparungen zu erzielen, und strenge Ordnung im städtischen Haushalt aufrecht zu halten.

Da der Rechnungsbereich nunmehr abgeschlossen von der Budgetvorlage, für sich allein gegeben wird, ersehen es zum bessern Verständniß und zur richtigen Beurtheilung des Erfolges notwendig zur Erläuterung

einzelner Einnahms- und Ausgabe-Titel, Special-Ausweise in diese Vorlage aufzunehmen, und genau postweise auszuführen.

Die gewöhnlichen Einnahmen waren pro 18667 präliminirt mit 142,150 fl. — fr. effectiv sind eingegangen 144,597 fl. 17 fr. mithin mehr um 2,447 fl. 17 fr.

Derer Einzahlungen im Ausweise ersichtlich und erläutert sind. Ausergewöhnliche Einnahmen waren mehr als präliminirt um 80 fl. 40 fr. Nicht präliminirte Einnahmen 2,715 fl. 15 fr.

Im Ganzen somit Mehr-Einnahmen 5,241 fl. 72 fr.

Dieses Resultat kann wohl als ein befriedigendes bezeichnet werden im Hinblick auf den großen Umfang des städtischen Haushaltes, und auf die vielfachen Schwierigkeiten, mit welchen die Durchführung zu kämpfen war. Wohl ist auch diesmal ein currenter Rückstand emporgeblieben.

Wenn jedoch erwogen wird, daß dieser Rückstand im Ganzen sich mit 4257 fl. 4 fr. 5 B. bei einer Einnahmsumme von 158,192 fl. 72 fr. bezieht, daß hiervon ein Betrag von 2000 fl. deshalb nicht eingegangen ist, weil die Anweisung des ararischen Zinses für die Lokalitäten des f. Finanzinspectorates noch nicht erfolgte, daß an liquiden Activ-Rückständen 743 fl. 35 fr. emporblieben, dafür aber 2101 fl. 79 fr. an solchen Rückständen mehr eingebracht worden sind, so dürfte wohl auch dieser Rückstand als ein sehr mäßiger sich darstellen.

Die Verminderung der currenten Rückstände ist vor Allem der jetzigen currenten Gebahrung der Cassaverwaltung zu danken, welche im Jahre 1867 an Verzugszinsen den namhaften Betrag von 851 fl. 32 fr. eingehoben hat.

Die gewöhnlichen Ausgaben waren präliminirt mit 130,913 fl. Dieselben betragen effectiv 123,040 fl. 26 fr., weniger um 6872 fl. 74 fr. Zahlungsrückstände verblieben 195 fl. 84 fr. Mehrausgaben haben sich ergeben 2,922 fl. 24 fr.

an Taggeldern und Kanzlei-Auslagen 1,207 fl. 10 fr.

Wie der löbliche Stadt-Communität aus der hiermitlichen Mittheilung vom 24. October 1867, M. Z. 7949, bekannt ist, gelang es dem Magistrat nicht, die erforderlichen Mittel zur Deckung der Amtserfordernisse aus dem Staatscasse zu erwirken, sondern es wurde von dem Herrn Nationalgrafen angeordnet, daß die Kosten für Amtserfordernisse, welche aus dem ararischen Pauschalbetrag nicht bestritten werden können, zur Hälfte von der Stadt-Cassa, zur Hälfte von den Stuhlgemeinden getragen werden sollen.

Auf Grund dieses hohen Erlasses wurde auch die Verhandlung mit der Stuhlgemeinde durchgeführt betref der Bedeckung dieser Auslagen für das Jahr 1868, — gleichzeitig wurde auch die Verhandlung wegen Bedeckung respective Ertrag der Hälfte dieser Mehrauslagen ex 1866 und 1867 durch die Stuhlgemeinden eingeleitet.

Leider aber konnte diese Verhandlung wegen der Jahre 1866 und 1867 nicht einmal gehörig in Gang gebracht, geschweige denn durchgeführt werden, weil die dokumentirten Rechnungen über die Kanzlei-Auslagen des politischen Magistrates, (welche die Mehrauslagen eben bilden) die Basis für diese Verhandlung abgeben mußten, die Vorlage dieser Rechnungen aber, trotz wiederholten energischen Beteuerungen, nicht erzielt werden konnte.

So kam es denn, daß diese Amtserfordernisse für das Jahr 1867, welche aus dem ararischen Pauschale nicht bedeckt werden konnten, auch diesmal ganz aus der Stadt-Cassa gegen Ertrag der Hälfte durch die Stuhlgemeinden — bestritten werden mußten.

Daß hierbei mit der möglichsten Sparsamkeit vorgegangen wurde, beweisen die Ziffern unter A. B. 10 und 11, wobei noch bemerkt werden muß, daß unter B. 11 auch einige Rechtszahlungen aus früherer Zeit geleistet worden sind.

Für das Jahr 1868 wird nun die Hälfte des Erfordernisses aus der Stadt-Cassa in Anspruch genommen, da die Genehmigung des diesjährigen Stuhls-Budgets noch unter dem 26. November 1867, M. Z. 9351, angelehrt worden, und das Einlangen dieser Genehmigung nunmehr täglich zu erhoffen ist, wornach die sofortige Einhebung der Stuhlsbeiträge bewirkt werden wird.

Die übrigen Mehrausgaben sind im Ausweise erläutert und gerechtfertigt worden.

Dagegen gelang es in diesem Jahre in den gewöhnlichen Ausgaben eine Ersparung von 9599 fl. 14 fr. zu erzielen und zwar unter den Titeln 1, 7, 8 und 12 mit 720 fl. 32 fr. am stadtthamnenämmtlichen Verlag mit 3784 fl. 53 fr., an Arrestantenverpflegskosten 251 fl. 93 fr., am Zuschuß für das Franz-Josef-Spital 1500 fl. und an Militärbequartierungskosten 859 fl. 89 fr.

Betreff der Arrestantenverpflegung muß hier noch beigefügt werden, daß die diesjährigen Vorstellungen des Magistrats mit Erfolg gekrönt waren, indem von der hohen Regierung anerkannt wurde, daß diese Auslagen aus ararischen Mitteln zu tragen seien. Der Magistrat veranlaßte sofort die Zusammenstellung einer gehörig dokumentirten Rechnung über alle diesjährigen seit 1. Juni 1861 aus der Stadt-Cassa bestrittenen Auslagen, und legte dieselbe zur Liquidirung vor, der Ertrag dieser ziemlich namhaften Beträge, ist mithin im Laufe dieses Jahres zu gewärtigen, die currenten diesjährigen Auslagen werden bereits aus dem ararischen Verlage bestritten. Die außergewöhnlichen Ausgaben waren präliminirt mit 20,146 fl. — effectiv verausgabt wurden 19,268 fl. 6 fr. — weniger um 877 fl. 94 fr.

Unter den dormaligen Verhältnissen, wo die Mietzinse beträchtlich herabgehen, erscheint es ebenso lobnend, wie überhaupt wünschenswerth die Auszahlungen für Militärquartiere resp. die bisherige übliche Gebahrung zu regeln; — Diese Regelung hätte etwa in der Art zu erfolgen, daß das Quartiersamt jedesmal für die Miete einer neuen Wohnung — betref der Vertragsdauer und des Mietzinnes, wenn thunlich im Vorhinein die Genehmigung anzurufen, in Fällen dringenden Bedarfs aber um die nachträgliche Genehmigung sogleich einzuschreiten hätte. Betref der Verwendungs- und Zuweisung solcher vor der Stadt gemietheten Wohnungen wäre die möglichst genaue Einhaltung der Competenz dem Quartiersamte neuerdings einzuschärfen.

Nicht präliminirte Ausgaben waren 8109 fl. 73 fr. — darunter 3000 fl. — welche aus den verfügbaren Mitteln zur Schuldentilgung verwendet wurden, dann 2176 fl. — welche neu capitalisirt wurden.

Vorschüsse gegen Ertrag 1743 fl. 5 fr. wovon 978 fl. 74 fr. im Laufe des Jahres wieder eingebracht wurden, sind zumeist an die gering besoldeten Amtsdienere gegeben worden; der Magistrat ist hierbei mit thunlichster Strenge vorgegangen, kann aber die Gewährung solcher Vorschüsse bei dem großen Personalstande der städtischen Beamten und Dienere, welche oft in bedrängte Lage kommen bei dem besten Willen nicht vermeiden; — Daß solche Vorschüsse aus der Stadt-Cassa nur an jene Beamten und Dienere gewährt wurden, deren Bezüge aus der Stadt-Cassa fließen, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Die Uebersticht des Activ und Passiv-Standes der Stadt weist nach, daß abgesehen von dem Kauf eines neuen Objectes, des Gartens Nr. 5 in der Josefstadt, und abgesehen von dem Cassare per 6774 fl. 67 fr. die Bilanz am Schlusse des Jahres 1867 sich um 7730 fl. 68 fr. günstiger stellt, als im Vorjahre.

Das Urtheil über die städtische Gebahrung im abgelaufenen Jahre auf Grund der vorliegenden Nachweisungen steht der löblichen Stadt-Communität zu. — Soviel aber glaubt der Magistrat mit voller Beugung aus-

sprechen zu können, daß die Gebahrung im städtischen Haushalte wohl auch noch mancher Verbesserung fähig und bedürftig sei, daß dieselbe aber überhaupt und insbesondere im Vergleich mit der Gebahrung in früheren Jahren Dank dem einmüthigen Zusammenwirken des Magistrats und der Communität — in eine erfreuliche Ordnung gebracht worden ist und auf dem Wege beföhnenen Fortschrittes, so Gott will von Jahr zu Jahr immer besser und erfreulicher werden soll.

Hermannstadt, am 9. März 1868.

Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Verrens-Nachrichten.

Peß, 31. August. (Generalversammlung des Pest-Dener Honvedvereines.) Da in der gestrigen Generalversammlung des Pest-Dener Honvedvereines, die gewohntermaßen in Rätzel abgehalten wurde, dieselbe Idee angeregt wurde, die vor zehn Tagen in der Landeshonvedversammlung einen so immensen Sturm hervorgerufen, ist es leicht erklärlich, warum auch die erstere dieser in nichts nachstand.

Der Präsident Anton Gorove führte den Vorsitz; als Schriftführer fungirte Thomas Stettner. Es wurde vor Allem das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und authentisirt, worauf in Berathung gezogen wurde die Frage: ob der Honvedverein in Folge der veränderten Verhältnisse in Zukunft „Honvedunterstützungsverein“ heißen, oder ob er seinen alten Namen beibehalten solle?

Der Präsident Anton Gorove meinte, der Verein könne jetzt mehr mit Recht als Honvedunterstützungsverein genannt werden.

Nun erhob sich ein von Niemandem in der Versammlung gefanntes Individuum und donnerte, vielleicht nicht bloß von Eifer erhit, den Präsidenten und die ganze Versammlung wuthschäumend nieder und machte namentlich dem Ausschusse heftige Vorwürfe über sein unredliches Gebahren mit dem Gelde, das für die Honveds zusammengehoffen wurde.

Nachdem sich der in Folge dieser Rekriminationen erhobene Sturm gelegt, nimmt abermals der Präsident Anton Gorove das Wort und beantragt: nachdem der Honvedverein nicht nur aus Unterstützungen, sondern auch aus Unterstüßungsbedürftigen bestehe, solle ein Fond gestiftet werden, mit dem man den unterstützungsbedürftigen Mitgliedern des Honvedvereines periodenweise zu Hilfe kommen könnte. Antragsteller verpflichtet sich gleichzeitig, seinerseits mit jährlichen 200 fl. diesem Fonde beizutreten. Er beantragt noch, es solle ein monatlicher Minimalbeitrag von 20 fr. festgesetzt werden.

Stettner beantragt, es solle für die Folge der Ausschuß des Vereines nicht mehr Geldvertheilungen an vorher angefündigten Tagen vornehmen, sondern immer von Fall zu Fall die Unterstüßungsbedürftigen und Würdigen ausfindig machen und denselben eine ergebliche Hilfe angedeihen lassen. Im Uebrigen ist Redner für den Antrag Gorove's; Mikar, der auch dem Antrage seiner beiden Vorredner beistimmt, beantragt, es solle die Sitzung behufs Wahl eines Dreier-Ausschusses, für einige Zeit unterbrochen werden. Dieser, so wie die vorhergehenden Anträge wurden angenommen.

Strofosy beantragt eine neue Präsidentenwahl, nachdem Klapsa das Präsidium niedergelegt.

Es werden nun mit Affkamation gewählt: zu Präsidenten: Gorove, Szekely und Mikar. Letzterer lehnte selbst eine Wiederwahl ab und wurde sodann durch Hr. Lad. Bay ersetzt. Noch wurde ein Fünferauschuß gewählt, den Funktionären des Honvedvereines Mikar und Stöbgyösi der Dank des Vereines (dem letzteren protokolllarisch) ausgesprochen und die für die nächste Generalversammlung zu wählenden Ausschußmitglieder namhaft gemacht, womit die Berathung um 5 Uhr endete.

— Aus Szamos-Ujvár wird gemeldet, daß die Generalversammlung des Vereines für romanische Literatur am 27. v. M., Abends halb 10 Uhr, mit einer Schlußrede des Präsidenten und unter Abingung romanischer Nationallieder beendet wurde. Als Ort für die im nächsten Jahre am 10. August zusammenzutretende Konferenz wurde Nagy-Somkut bestimmt.

Theater.

Hermannstadt, 5. September. Die Subskriptionen auf die Logen unseres Theaters haben bis jetzt für Herrn Dtepp ein sehr ermutigendes Resultat ergeben; dagegen sollen die Abonnenten auf Parquet- und Parterresitze sich theilweise noch zuwartend verhalten, vielleicht wohl mit Unrecht. Denn die Direktion, von wohlmeinender Seite über die Wünsche des hiesigen Publikums eingehend unterrichtet, wird sicher Alles aufbieten, des Vertrauens ihrer Abonnenten sich würdig zu erweisen. Das Personal ist bereits auf dem Wege; da aber in Folge des letzten Regens die Wege schlecht geworden sind, ist vor dem 5. oder 6. das Eintreffen der Gesellschaft in Hermannstadt nicht zu erwarten. Die Saison soll daher erst am 7. oder 8. mit Verg's neuer Posse „Die Pfarersköchin“ eröffnet werden.

Literarisches.

Am 30. November l. J. feiert das Hermannstädter l. thesesianische Waisenhause den Gedächtnistag seines Einbundertjährigen Bestandes. Lebendig wie nie sonst er-macht mit demselben zugleich auch die Erinnerung an den reichen Segen, welchen die Hochbegabte der verklärten Stifterin durch diese Schöpfung auf Generationen ergossen hat und noch ergießen wird.

Zur Verherrlichung dieser Feier und weil gerade hier die Wahrheit des Spruches „Wohlthun trägt Zinsen“ mit so überwältigender Klarheit an uns herantritt, daß wir der Erkenntnis theilhaftig werden und dem Wunsche selbst in unserem bescheidenen Vermögen verwandte Richtungen verfolgen zu können, uns nicht zu verhalten vermögen; erlaubt sich der Gefeirte die Bitte um zahlreiche Betheilung bei der diesem eröffneten Subscription auf die zu einem wohlthätigen Zwecke von demselben herauszugebende „Geschichte der Stiftung des thesesianischen Waisenhauses bei Hermannstadt“ nach archivalischen Quellen. Mit zwei Illustrationen.

Der Prämumerationspreis beträgt, ohne der Wohlthätigkeit Schranken setzen zu wollen 1 fl. 50 kr. 5 B.

Das Werk erscheint unter Angabe der p. t. S. S. Prämumeranten und des rechnungsmäßig bekannt zu machenden Ueberschusses, so wie der Verwendung desselben, sobald die geföhnenen Subscriptionen die Drucklegung ermöglichen.

Subscription und Prämumerationsgelder bittet man des ehesten an den Gefeirten (Sporengasse Nr. 356) leiten zu wollen.

Hermannstadt, den 1. September 1868. Wilhelm Schmidt, Gyn. Prof.

Heute Samstag den 5. September 1868 findet im Volksgarten Hotel König von Ungarn eine große Schützen-Fest-Soirée zu Ehren des königlichen Königs statt.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Der noch übrige Waarendorrath“ aufmerksam.

Telegr. Wiener Cours vom 3. September 1868.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalle, National-Anlehen, and Bankactien.

Cours der siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligationen vom 1. September.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Geld, Baare, Eisenbahn-Actien, and Prioritäts-Obligationen.

# Amts- und Intelligenzblatt.

## Vocitationen.

### Kundmachung.

Zur Deckung der Verpflegsbedürfnisse durch die Subarrendirung auf die Zeit vom 1. November 1868 für Brod, Hafer, Heu, Stroh, dann Verleuchtungs- und Heizungs-Service bis Ende October 1869, ferner für Heu bis Ende August 1869 werden die commissionellen Sicherstellungs-Verhandlungen am

- 7. September 1868, um 10 Uhr Vormittags, in der Stadt-Magistratskanzlei zu Maros-Vásárhely für M.-Vásárhely sammt dazu gehörenden Concurrenz-Orten;
- 9. September 1868, um 10 Uhr Vormittags, in der Stadt-Magistratskanzlei zu Schässburg für Schässburg sammt dazu gehörenden Concurrenz-Orten;
- 10. September 1868, um 10 Uhr Vormittags, in der Stadt-Magistratskanzlei zu Elisabethstadt und Birtshalm sammt dazu gehörenden Concurrenz-Orten;
- 11. September 1868, um 10 Uhr Vormittags, in der Stadt-Magistratskanzlei zu Hermannstadt für Hermannstadt und Orlath sammt dazu gehörenden Concurrenz-Orten, abgehalten werden.

Die näheren Bedingungen sind in den öffentlich angehängten Kundmachungen zu ersehen, können bei dem Herrmannstädter und Maros-Vásárhelyer Verpflegs-Amt in den gewöhnlichen Amtsstunden erfragt werden, und werden auch bei den Sicherstellungs-Verhandlungen vor Beginn der Vocitation den Herren Unternehmung-Concurrenten commissionell vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 19. August 1868.

Von der k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung.

3. 1671/1868.

### Kundmachung.

In den Bräuer-Gemeindevahlungen, „große Hede und Aue“, werden am 17., 18. und 19. September 1868 achtzig bis hundert Stück zu Fußtauben geeignete alte Eichenstämme an Ort und Stelle in öffentlicher Vocitation an den Meistbietenden verkauft. Wovon die Verkaufsordnung mit dem Bemerkten geschieht, daß die näheren Bedingungen täglich während den Amtsstunden bei diesem Stubls-Amt eingesehen werden können.

Groß-Schenk, am 2. September 1868.

Dom Stubls-Amt.

### Fremden-Liste.

Angelommen am 5. September

#### Römischer Kaiser.

Nicolaus J. Geroldi, Nicolaus Gernpi, Gustavstetzer, Stefan Rimnicu, Ingenieur, von Buncesch, Amalia Kovács, Gustavstetzerin, von Klausenburg, Hegedűs Ferencz, Mató Kovács, Kirschnereiter, von Großwarden, Jagers Gábor, Kacemitter, von A.-Enyed, J. Parajkóczy, Reisinger, von Kronstadt, S. Weber, Kaufmann, von Neusatz.

#### Zwei Grenadiere.

Franz Holcsek, Geschäftsmann, von Ober-Zelkeny, A. Bajás, Privatier, Marcsa Eucs, Geschäftsmann, von Szeged.

#### Mediascher Hof.

Nagy Elek, Bartos György, Juristen, von Pösoy.

#### Hotel Bukurest.

Ivan Gestrny, Capitán; Ivan Vlebeden, Premier-Lieutenant, von Sibudulini.

## Geschäfts-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, einem verehrten P. T. Publicum und hohem Militär ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Genehmigung des hohen k. k. Suberniums auf hiesigem Plage, Kleiner Ring (im Baron Rosenfeld'schen Hause) eine

**Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,** verbunden mit der **Ersten Musikalien-Leihanstalt** und einer **Lesebibliothek**, eröffnet habe.

Auch halte ich ein Lager von **Schreib-, Zeichen-, Maler-Requisiten** u. verschiedenen **Papier-Sorten**.

Indem ich ergebenst bitte, meiner Firma gütiges Vertrauen angedeihen zu lassen, wird es mein aufmerksames Bestreben sein, durch reelle und möglichst billigste Bedienung die Gunst, um die ich ergebenst bitte, in jeder Beziehung zu rechtfertigen und empfehle mich hochachtungsvoll

**Eugen v. Luxetich.**

P. S. Beim Herausgeben der längeren Abende empfehle ich besonders dem verehrten P. T. Publicum und den Herren Offizieren meine ganz neue, über 1000 Bände starke, aus den neuesten, ausgearbeiteten Romanen bestehende **Leihbibliothek**. Meinen verehrten Abonnenten der „Musikalien-Leihanstalt“ diene auch zur gefälligen Notiz, daß ich durch Eröffnung meines Geschäftes die „Musikalien-Leihanstalt“ vereinigt habe, daher von nun an der Umtausch der Musikalien daselbst erfolgt.

(Auswärtige Aufträge werden auf das Schnellste und Pünktlichste effectuirt.)

## Anzeige.

Zum bevorstehenden September-Fahrmarkt erlaube ich mir das p. l. marktbesuchende Publicum auf meine neu gegründete

### Rastrir- & Linir-Anstalt

ergebenst aufmerksam zu machen.

Ich erzeuge Notenpapier, Schulbüchel, bei mir sogleich aufgenommen.

Conto-Corrents, alle Sorten Geschäfts- und Handlungsbücher zc. zc. und halte hiervon stets vorräthiges Lager in der

Niederlage der k. k. priv. Papierfabriks-Actien-Gesellschaft zu Petersdorf am großen Platz, Hermannstadt, im September 1868.

**J. Gustav Dietrich.**

Ein **Lehrjunge** mit guten Schulzeugnissen wird bei mir sogleich aufgenommen.

## Ein Lehrling,

mit guten Zeugnissen versehen, findet Aufnahme in dem Hermannstädter mechanischen und Uhrmacher-Atelier des **R. Brunner.**

## 50 Stück Weinfässer

in eisernen Gebinden à 50 Eimer sind zu haben bei **Georg Rill**, Sagthorvorstadt, Haus-Nr. 578. 1-2

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Functionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

## Das Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina für Kranke jeden Alters und Schwache Kinder. DIE REVALESCIÈRE DU BARRY AUS LONDON.

Diesem stärkenden Nahrungsmittel verdanken Tausende ihre kräftige Gesundheit, nachdem sie lange Jahre an folgenden Krankheiten gelitten, als: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Flatulenz, Hämorrhoiden, Schärfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Dysenterie, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenrücken, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, nervöse Gehör- und Geruchsschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenentzündungen, Steinbeschwerden, Krämpfe, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Magenbeschwerden, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Scharlach, Fieber, Influenza, Grippe, Strophel, Auszehrung, Drüsenentzündung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Leberleiden, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Nierengeschwulst, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Asthma, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutveränderung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwerenuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes, leicht verdauliches Frühstück und Abendmahl bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, neues Blut bildet und dem erschöpften Nerven- und Muskelsystem neue Kraft verleiht.

Auszüge aus mehr als 69,000 Certificaten.

Die glückliche Cur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediciniren.

Rom, den 21. Juli 1866.

Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich alle Pflaumen, womit man ihn zu heilen behauptete, entzogen hat und von der vortheilhaften Revalescière du Barry, welche erkaunt gütlich auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi).

Certificat vom Herrn Dr. Mediciner Josef Vizlay, Szekesvári (Ungarn).

Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch die Revalescière gänzlich hergestellt worden, und kann ich dieses exzellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen. — Im tiefsten Dankgefühl verleihe ich mit Achtung ergebenster Diener

Joseph Vizlay, Arzt.

Möritz, den 29. Juli 1867.

Ihre Wohlgeborenen! Je mehr man von ihrem Kräftegenuß genießt, desto größer wird das Vertrauen. In Anfange habe ich neunzehn Tage davon getrunken; jetzt früh und Abends, selbst zum Gabelstübchen, finde es sehr heilsam.

Erlebe freundlichst mit für beiliegenden Betrag Revalescière zu schicken.

Klingen, den 6. Februar 1867, letzte Post Steinhof bei Eger.

Nachdem der Genuß der Revalescière der Patientin sehr zusetzt, erlaube ich mich gegen Nachnahme 1 Büchle zu 5 Pfund Revalescière einjähriger Qualität unter meiner Adresse zu senden. Hochachtungsvoll

Baronin Rumerskirch, geborene Baronin Fejérményi.

Brief von der hochadeln Marquise de Bréhan.

Paris, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem sehr bedauerlichen Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stand zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer fetten Nervenauflagerung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als auch Franzosen hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Einbruch meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht, um jetzt, nachdem ich 3 Monate davon getrunken, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine geistliche Position wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

St. Romain-des-Isles, 27. November 1862. Dem Himmel sei Dank! Du Barry's Revalescière hat meine 18-jährige Qual an Brust- und Magenleiden mit nächstem

Englisches Gewicht 1/2 Pfund	1 fl. 50 kr. 8. W.
Brutto wiegend 1 "	2 fl. 50 kr. 8. W.
" 2 "	4 fl. 75 kr. 8. W.

Jede Büchle enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

## Die Revalescière Chocoladée in Pulver.

Ein vorzügliches Nahrungsmittel für das Frühstück und Abendbrot; es beruhigt und stärkt den Magen, die Nerven und den Leib, erleichtert, erweitert das Gemüth, sichert erfrischenden Schlaf, erneuert das Blut ohne Kopfschmerzen, Säure, Hartleibigkeit oder andere Unbehaglichkeiten, wie die gewöhnliche Chocolate, zu verursachen. — Verkauf in blechernen Bücheln zu 12 Tassen = 1 fl. 50 kr., 24 Tassen = 2 fl. 50 kr., 48 Tassen = 4 fl. 75 kr., 288 Tassen = 20 fl., 576 Tassen = 37 fl. 50 kr., 50 bis 42 Ellen vorzügl. 48 Sellige belgische Weibler 50 u. 54 Ellen unvergleichlich

Certificat Nr. 65,715. Paris, 11. April 1866. Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verbauden noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung übermäßig. Sie befindet sich ganz wohl durch die Chocolate-Revalescière, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, Beruhigung der Nerven, erfrischendem Schlaf und lebtem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war.

H. de Montlouis.

Abra, Provinz Almeria, Spanien, 21. October 1867. Mit vieler Freude melde ich Ihnen die Genesung meiner Tochter durch Ihre Revalescière Chocoladée von unglücklichen Keiden, die ihr ein Hautausschlag verursacht und der sie allen Schließes beraubte. Senden Sie mir noch 60 Pfund gegen ungeliebten Wechsel.

Zur Bequemlichkeit der Consumenten wird nach allen Gegenden bei Empfang des Betrages oder gegen Nachnahme versendet.

**DU BARRY & COMP.,** Freieung 6, Schottenhof, 3. Stiege, ebener Erde, Wien. Daselbstes Haus hat auch seine Establishments unter derselben Firma: 77, Regent Street, London; 26, Place Vendôme, Paris; 12, Rue de l'Empereur, Brüssel; 2, Via Oporto, Turin; 10, Rossmarkt, in Frankfurt a. M.; ferner in den Apotheken der Herren J. v. Török in Pest, J. Fürst in Prag, Piszlory in Pressburg und durch alle Apotheken. 14-150

Siezu eine Beilage.

G. Ludv... beehrt sich hiermit einem Anzeige zu machen, daß er pezierten Möbein in Reispargasse Nr. 330, ver...



welchen auf der Pariser... dulle, für Vorzüglich... JO... und beehrt sich derselbe... ein... von Baumwoll... Qualität auf das Billig... Serrenber... Serren... Damen... Auswärtige... und Prompteste ausgef...

Kundenan... Leinw... im Eckgew... der... Himmelpfo...

Die Anzeige, daß sie bei... Indem wir alle bei... Polnische... unter vollster... Rumburger... Leinen-... Damen-Hosen aus... Damen-Neglige... Batist mit... Damen-Nachtgarn... und Einfäden... Damen-Untertrö... Stiderei-Einfäden... Damen-Strümpfe... Halsträger, neue... 1 Dugend Leinen... 1 Dugend Zwirn... Servietten oder... 1 Leinen-Tischgarnitur... 1 Tischgarnitur für 12... 30 Ellen farbige... 30 Ellen Handgarn... 30 Ellen Creas... 40 bis 42 Ellen vorzügl... 48 Sellige belgische... 50 u. 54 Ellen unvergleichlich

erhalten für den Betrag... tücher, 4 Stück Handtü... 3 Stück feine englische... (Geldsumme anzugeben)... Um an... Provinzen zu entsprechen... Seite der Geschäftsleitun... Die... Filial-Niederl... Stadt, Kärntnering... Palais Wie...

G. Ludwig Illésy, Tapezierer,

beehrt sich hiermit einem p. t. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine „Niederlage von tapezieren Möbeln“ in das Gräfin Desöffy'sche Haus, Hauptgasse Nr. 330, verlegt habe, woselbst die billigsten, geschmackvollsten und dauerhaftesten Möbeln in reicher Auswahl zu haben sind.

geschmackvollsten und dauerhaftesten Möbeln in reicher Auswahl zu haben sind. Bestellungen aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten werden auf das schnellste und billigste ausgeführt. Indem derselbe für das ihm bisher geschenkte Vertrauen seinen Dank ausdrückt, bittet er um ferneren freundlichen Zuspruch. Hermannstadt, am 4. September 1868. 1-2

Das Gasthausgeschäft,

Elisabethgasse No. 656 (im gemeinen Schneider'schen Hause), ist wegen Abreise zu verpachten. Auch sind die daselbst eingekellerten Wein- und Branntwein-Verkäufe zu verkaufen. Näheres im Hause selbst. 1-3

Avis!

Gefertigter beehrt sich hiermit die Anzeige zu machen, daß er die

Haupt-Niederlage

des von Sr. Hochwohlgeb. Herrn B. v. Gombos erfundenen, durch vielfältige Anerkennung und Belobung rühmlich gewordenen

Stärkungs-Trankes

übernommen habe, und ersucht mich das P. T. Publicum, insbesondere die Herren Apotheker und Kaufleute, welche bisher schon Niederlagen besitzen, wie auch jene, die solche künftighin errichten wollen, sich in dieser Beziehung einzig und allein an ihn zu wenden.

Inselonders ist der Stärkungstrank für Magen- und Lebererkrankung, dann zur Förderung des Appetits vorzüglich geeignet, dann pflegt er alle Folgen von Verschlingung und Gebrauch des schlechten Wassers zu paralytisieren und verhilft den Reconvalescenten zur schnellen Wiedererlangung der durch lange Krankheiten verlorenen Kräfte; endlich erzeugt er gute Säfte und schützt vor Verschlimmerungen des Magens und der Gedärme, vertreibt die Bitterkeit im Gannem, verleiht dem bloß gewordenen, von Kälte bedrohten Zahnfleisch die erwünschte Festigkeit und Stärke; endlich schützt er die Seeressenden gegen die beständigen Unannehmlichkeiten der Seereise.

Der Stärkungstrank ist in gefiegelt, mit Devise und Gebrauchsanweisung versehenen Fläschchen zu haben.

Ein Fläschchen 70 Kreuzer.

In Hermannstadt: beim Hrn. J. Thallmayer. In Wien: beim Hrn. A. Pleban, Apotheker, Stefansplatz No. 1.

Ludwig Varga, PEST.

Josefsplatz Nr. 14, Haupt-Agent der ersten ungar. Gartenbau-Agentur.



Die Niederlage nicht amerikanischer Nähmaschinen

WHEELER & WILSON,



welchen auf der Pariser Weltausstellung 1867 unter 82 Mitbewerbern der höchste Preis, die goldene Medaille, für Vortrefflichkeit der Näh- und Knopfloch-Maschinen zuerkannt wurde, befindet sich bei

JOSEF WITTMANN in Hermannstadt

und beehrt sich derselbe zugleich die Anzeige zu machen, daß daselbst

eine Auswahl fertiger Leibwäsche

von Baumwolle bis zur feinsten Nürnberger Leinewebe vorrätig und die Preise je nach Qualität auf das Billigste festgesetzt sind.

- Herrenhemden von Shirting . . . 1 fl. 80 kr., 2 fl., 2 fl. 80 kr.
Herren-Leinenhemden . . . 1 fl. 80 kr., 2 fl., 2 fl. 60 kr.
Herren-Unterhosen . . . 2 fl. 60 kr., 3 fl., 3 fl. 50 kr., 4 fl., 5 fl., 6 fl.
Damenhemden nach der neuesten Façon.

Auswärtige Bestellungen, unter Angabe der Halsweite, werden per Postnachnahme auf das reellste und Prompteste ausgeführt. 17-24

Kundenanzahl in den österreich. Provinzen bereits 9500!

An das P. T. Publicum Oesterreichs macht die Geschäftsleitung der größten

Leinwand- und Wäsche-Fabrik

im Eckgewölbe der Himmelpfortgasse E. FOGL, WIEN, 27 Kärntnerstrasse 27 „Zum Erzherzog Karl“

die Anzeige, daß sie bei den Industrie-Ausstellungen mit den höchsten und zwar mit silbernen Medaillen einzig und allein ausgezeichnet wurde.

Herrenhemden (Salsumfang ist anzugeben) a fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 8 die allerbesten.
Damenhemden glatt a fl. 1.80, fl. 2, feine gestickten fl. 2 1/2, sowie Schweizer Form, ganz neue Formen mit Stickereien a fl. 3, 3 1/2, 4, 5, so auch allerfeinste Leinen- und Batisthemden mit Stickerei, auch Spitzen (Fantasio parisienne) a fl. 6 bis fl. 8.

Herren-Unterhosen a fl. 1, 1.50, 2, 2 1/2 bis fl. 3, Reitschnitt, französi. und ungar. Façon.

Damen-Hosen aus Leinen, Percail oder Barchent a fl. 2, 2 1/2 bis fl. 3 mit Stickereiamang.

Damen-Nachtgöde oder Nacht-Corsetts aus Percail oder feinstem Barchent a fl. 2 bis fl. 2 1/2, aus Leinen oder französi. Batist mit Stickerei a fl. 3 1/2, 5 bis fl. 6.

Damen-Nachtgöden aus Leinen- oder Shirting, das halbe Duzend einfache a fl. 1.50, bessere fl. 2, mit Stickereien und Einfügen fl. 3, 4 bis fl. 5 die elegantesten.

Damen-Unteröde aus Percail a fl. 3, aus feinstem couvrirt oder feinstem Noe-Barchent a fl. 4, mit Schlung und Stickerei-Einfügen fl. 5, 6 bis fl. 8 in Schleppe (Nouveauté).

Damen-Strümpfe oder Herren-Fußsocken das Duzend a fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 die feinsten.

Halstragen, neueste Façon, pr. Duzend fl. 2, 3 bis fl. 4 (Salsumfang anzugeben).

1 Duzend Leinen-Tischtücher a fl. 1.50 bis fl. 2 kleine; größere und feinere a fl. 2 1/2, 3 1/2, 4, 5, 6 bis fl. 8.

1 Duzend Zwirn-Batisttücher für Damen a fl. 5, 7, 9 bis fl. 10 die feinsten.

Servietten oder Handtücher pr. Duzend nur fl. 5, 6, 7 bis fl. 9 in Zwirn-Damast.

1 Leinen-Tischgarnitur für 6 Personen (1 Tischuch mit 6 passenden Servietten) a fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 in feinstem Damast.

1 Tischgarnitur für 12 Pers. (d. i. ein großes Tischtuch mit 12 passenden Servietten) a fl. 10, 12, 16 bis fl. 20 in feinst. Damast.

30 Ellen farbige Bettzeug a fl. 8, 9, 10 bis fl. 12 das allerbeste.

30 Ellen Handgarn-Leinwand gebleicht, auch Doppelswirn, ungebleicht, zu fl. 7.50, 9.50, 11, 13, 15 bis fl. 18 die schönsten.

30ellige Creas- oder Wirtschafts-Leinwand a fl. 14, 16, 18 bis fl. 20 die schönsten.

40 bis 42 Ellen vorzügl. Webenteinwand (zu seiner Bettwäsche od. 12 Damenhemden) fl. 14, 15, 18, 22 bis fl. 24 die allerhöchste.

48ellige belgische Webenteinwand a fl. 22, 25, 30 bis fl. 35, für Genden sehr zu empfehlen.

50 u. 54 Ell. unvergleichlich gute Nürnburger od. Holländer Weben (Salsumfang fl. 1/2, breit) zu 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis 60 fl.

Die Herren k. k. Officiere

erhalten für den Betrag von 35 fl. 1 Duzend Halsstreifen mit Schmelz, 6 Stück Leinen-Taschentücher, 3 Stück Batisttücher, 4 Stück Handtücher, Alles gestickt, 6 Paar Zwirn- oder Well-Fußsocken, 4 Leinen-Unterhosen, 6 Stück und zwar: 3 Stück feinste englische Shirting- und 3 Stück feine Leinenhemden, 4 Paar Extra-Manchetter und 6 Stück Strümpfen (Salsumfang anzugeben), zu einem Beinkleid und Blouze 7 1/2 Ellen feinsten Leinen, grau. Gratis für deren Diener ein Hemd.

Um aus dem Wunsch vieler k. k. Officiere-Uniformierungs-Verwaltungen hier und in den Provinzen zu entsprechen, wird denselben für alle Gattungen Leinen- und Wäschwaaren auf briefliches Verlangen von Seite der Geschäftsleitung ein unbeschränkter Credit eingeräumt.

Die Bestellungen können in Theilbeträgen und nach Bequemlichkeit geleistet werden. 18

Bestellungen: Filial-Niederlage: Stadt, Kärntnering Nr. 1, Palais Wiener. Leinen- und Wäsche-Fabrik, Kärntnerstrasse No. 27, im Eckgewölbe der Himmelpfortgasse, „Zum Erzherzog Karl“, Wien. Genden, welche nicht bestens passen, werden retour genommen. Kunden oder Käufer von je 50 Gulden erhalten 6 Servietten gratis. 8-10

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Kilißch, Berlin, Sägerstr. 75, 76. Auswärtige Brieflich. Schon über Hundert geheilt. 8-12

Electrische Haus-Telegraphen

und akustische Sprachröhren, äußerst praktisch für Hôtels, Palais, Bureau, Fabriken, Krankenhäuser und Wohnhäuser.

verfertigt unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen

B. Egger.

Niederlage: Kärntnerstrasse No. 53 in Wien, vis-à-vis dem neuen Opernhause.

Unter die große Anzahl meiner geehrten Kunden habe ich die Ehre zu zählen:

- Se. Maj. Kaiserin Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn, etc.
Se. Maj. Kaiserin Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn, etc.
Se. Maj. Kaiserin Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn, etc.

Auf briefliche Anfragen wird bereitwillig Auskunft erteilt, und werden gegen Einzahlung von Plänen genaue Ueberschläge kostenfrei gemacht. 2-12

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit - Ersparnis von Porto und Spesen, sowie eigener Verwaltung - Gratisbeilage - Rabatt bei größeren Aufträgen - Discretion - Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesamten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.

Zeitung-Annoncen-Expedition. Filialhandlungen in: Bern - Stuttgart - Cassel.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube“, Auflage 250,000 Exemplare.

Parisier Damen Mieder

(Corsets) bei M. M. Weiss aus Paris. Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No. 2 WIEN 1. Stock

Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. s. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. s. W.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

KLEIDER-MAGAZIN

Ersten Pest-Osner Herrenkleider-Halle, 6 Pest, Dorotheagasse 6 Wurmhof I. Stock

empfeht in reichhaltiger Auswahl von In- und Ausländer-Stoffen, nach neuester Façon, aufs eleganteste und solid gearbeitete

zu staunend billigen Preisen

Priester-Röcke von fl. 18-40.

- Herbst-Überzieher . . . von fl. 10-35
Herbst-Jaquets . . . " " 10-25
Herbst-Anzüge . . . " " 15-35
Sommer-Jaquets . . . " " 12-35
Jagdröcke . . . " " 8-20
Reisemäntel . . . " " 13-40
Winteröde . . . " " 18-60
Winterhosen . . . " " 6-12
Wintergiletts . . . " " 3-8
Salon-Anzüge . . . " " 24-45
Haus- und Rangkleider . . . " " 4-12
Schlaföde . . . " " 10-30

Empfeht ferner deren Reispelz- und Kleider-Reih-Anstalt zu den annehmbarsten Bedingungen; auch werden alte Kleider gegen neue umgetauscht.

Bestellungen, mit gefälliger Maßangabe der Brustweite (über Brust und Rücken), er Bauchweite (rings um die Taille) und der Schrittlänge, werden gegen Selbsteinzahlung oder Postnachnahme befristet ausgeführt.

Um das Vertrauen des geehrten Publicums in jeder Richtung hin dauernd zu erhalten, sind wir bereit Stoffmuster, die täglich neue Waare zur Ansicht bringen, zu überreichen, und übernehmen bei Angabe der Farbe und des Preises die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, nehmen aber selbe ohne Anstund gleich wieder zurück, falls diese aus welchem immer für einem Grunde nicht entsprechen sollten. 14-36



Brücken-Waagen-Fabrik

Die k. k. privileg. II. Bezirk, Laborstrasse No. 30.

erzeugt und hält vorrätig zu billigsten Preisen in vorzüglichster Qualität: Decimal-Brückenwaagen, drei- und viereckiger Form, Viehwaagen

jeder Größe und Tragfähigkeit; sowie Centimal-Brückenwaagen,

mit neuem privilegirtem mechanischem Aufwinde-Apparate.

Paul Hoffmann, Wien. 8-10

# Nachricht!

Durch den Ankauf des hinterbliebenen gesammten Juwelen-, Gold- und Silberwaarenlagers der verstorbenen Frau J. G. Mainth's sel. Witwe in den Besitz großer, theils neuester, theils älterer und antiker, im Ganzen aber sehr billiger Waarenvorräthe gelangt, beehre ich mich hievon einem verehrl. p. t. Publicum und insbesondere den p. t. Kunden des obgenannt bestanden Geschäftes die ergebenste Anzeige zu machen.

Die außerordentliche Reichhaltigkeit meines frühern, nunmehr mit dem neu erworbenen vereinigten Lagers und die in Folge so billigen Einkaufes außerordentlich herabgesetzten Preise, sowie auch das natürliche Bestreben so übergroße Vorräthe möglichst rasch abzusetzen, eröffnen somit die Gelegenheit zu sehr vortheilhaft billigen Einkäufen.

Hiesige und auswärtige Geschäftsgenossen erhalten bei Abnahme größerer Waarenparthien gegen Baarzahlung einen ansehnlichen Rabatt von den notirten Original-Fabriks-Preisen.

Hermannstadt, am 1. September 1868.

Friedrich Schwabe,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Heltnergasse No. 134.

## ! Practische Erfindungen!

**Original-Pasta-Pompador.**  
Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel, welches der Welt geheim geblieben, durch welches sie sich den Ansehen der Jugend, d. i. frische Schönheit und Glätte der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Rezept gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Teints noch heute allgemein bewundert wird. Dem Dr. Witz ist es gelungen, dieses bis jetzt geheimt gebaltene Rezept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen; der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, worüber vielfache Zeugnisse zur gegälligen Einsicht Jedermann vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsausschlägen, Mittern, Sommerprossen und Leberflecken etc. Ein Tiegel von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 kr.

**Die größte Ersparnis für jeden Haushalt, Handwerkermann und Decorenen.** Durch die ganz neu construirten, englisch patentirten **Schleifmaschinen** (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch um Glas zu schneiden), kann man mit der größten Leichtigkeit in einigen Secunden stumpfe Schneidwerkzeuge, sowie **Schneeren, Messer, Sägeblätter** etc. ganz scharf schleifen. Es ist dies gewiß der nützlichste und unentbehrlichste Gegenstand für jeden Haushalt und ist der Preis so gering, daß sich Jedermann diese vortreffliche Maschine anschaffen kann. 1 Stück sammt Beschreibung 20 kr.

**Silber-Vogel,** ein ausgezeichnetes Mittel, um alle blind gewordenen Metallgegenstände blank und neu zu machen. Unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 10 kr.

**Ein Regulator aller Uhren** ist die regulirte Sonnenuhr mit Compass für Jedermann bestens zu empfehlen, da man nach dieser gewiß sicheren Uhr alle mechanische Uhren richten kann. 1 Stück fein polirt 25 kr.

**Washpulver.** Bei Anwendung dieses Pulvers erspart man Zeit, Arbeit und Geld, der größte Vortheil dabei ist noch, daß die Wäsche mehr geschont wird, als bei gewöhnlicher Borrichtung. 1 Pfundpaquet 22 kr.

**Amerikanisch-patentirte Sicherheits-Schlösser,** ausgezeichnete Construction, sicher gegen jeden Einbruch. 1 Stück kleine Sorte 30, 40, 50 kr.; 1 Stück große Sorte 70, 90 kr. bis 1 fl.; 1 Stück große mit 2 Schlüssel 1 fl.; 1 Stück für Heiltschlösser 25, 40 bis 50 kr.

**Practisch sind die Hosenhücher,** welche die Hosen bei jedem Schritt vor dem Verschmutzen schützen. 1 Paar 15 kr.

**Englische Scheren** aus bestem Stahl. 1 Stück Zehntheilsschere feinst 25, 35 bis 45 kr.; 1 Stück Schlingenschere feinst 20 bis 30 kr.; 1 Scherelette 10 kr.

**Einem großen Vortheil gewähren die neuen Maschinen-Schleifmaschinen;** man erspart das lästige Schleifen und ist gegen das Brechen der Spitze gesichert. 1 Stück in Holz gefest 10 kr.; 1 Stück in Eisen 15 kr.; 1 Stück mit Federhalter und Messer 90 kr.; 1 Kopf-schleifmaschine, für drei Monate genügend, 10 kr.; 1 Stück Union-Modell mit Blei und Zint 5 kr.

**Ausgezeichnete Lack-Glanzwichse,** mit Kautschuk vermengt, um das Leder haltbar zu machen. Eine Schachtel 1 Pfund 30 kr.

**Das neueste Ligroine-Zackensengerzeug,** das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr zu empfehlen; in niedriger kleiner Form eines gewöhnlichen Sengerzeuges, ist es bereit mit einer Lampe, welche für einige Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei vorfindenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedrückte Preis ist nur auf schnelle Verfertigung berechnet. 1 Stück 50 kr.

**Verfälschtes Haarfärbemittel,** wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; es erhält zugleich die natürliche Frische. Dieses Haarfärbemittel ist von Kräutern hergeleitet und ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

**Flüssige Leim.** Das Unentbehrlichste in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten, in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst besorgen kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. Ein Flacon, groß 25 kr.

**Neuestes Kostpulver,** garantiert. Mittel zur Entfernung aller Kaffee- und Weinwand, Seide und anderen Stoffarten, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegenständen. 1 Paket 35 kr.

**Beste Nagelmesser-Pasta.** Durch diese Pasta erspart man, das Nagelmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 kr.

**Englischer Lederlack,** wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegelglanzung erhält. 1 Flacon, klein 25 kr., groß 45 kr.

**Die Füße vor Risse zu schützen** ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit nützlich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Metzger'schen Leder-Appretur, welche das Lederweich macht und unerschütterlich macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Wärme keine Risse zu vernehmen ist und dem Zwecke im höchsten Maße entsprochen wird. 1 Flacon 60 kr.

**Warnung.** Da benannte Artikel auch gefälscht werden, Niederlage allein selte echt zu haben sind.

**Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.**

Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der Kleinste als auch der größte Auftrag in jeder Branche einsehend, schnell und billig besorgt wird, es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen.

Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien,

Praterstrasse Nr. 26.

6-12

**Universal-Vergulver,** mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Messing, Stahl und Kupfer etc. rein pulen und poliren kann. 1 Schachtel 20 kr.

**Variirter Universal-Kitt,** um nicht nur Glas, Porcellan, Stein, Meerschaum, Holz etc. schnellstens darat zu verbinden, daß es unzerstörlich wird, sondern um Verschickenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Porcellan etc. etc., so daß es wie ein Körper wird. 1 Paket von diesem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 kr. Derselbe Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 kr.

**Elektrische Zahnbürsten,** durch welche man ohne Zahnpasta oder sonstige Medicamente (blos mit reinem Wasser) die Zähne rein, weiß, gesund und gesund erhalten kann. Um großen Umfange zu erzielen, ist der Preis per Stück auf bloß 60 kr. gestellt.

**Briefstempelmarken,** welche wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit und ihres sicheren Verschusses den Oblatten und dem Siegelad vorzuziehen sind, in feinsten Qualitäten, mit beliebiger Firma, Wappen, Namen oder Monogramm, 500 Stück fl. 1.30, 1000 Stück fl. 2.

**Regulator-Federn** zum Richten für jede Hand und zu jedem Papier, so daß man mit der einen Feder die feinsten kalligraphischen, sowie auch die stärksten Schriftzüge ausführen kann. 12 Stück 24 kr.

**Echt englische Federmesser,** 1 Stück mit zwei Messern 20, 30, 40 kr.; mit drei Messern 50, 60 kr.; feinste Sorte mit drei Messern 60, 70, 90 kr., fl. 1, mit vier Messern 80 kr., fl. 1.20.

**Zauber-Malerer.** Mit der größten Leichtigkeit kann man in einer Minute die verschiedenartigsten Malereien, sowie Gruppen, Girlanden, Bouquets, Thierstücke etc. auf jeden Gegenstand ohne Ausnahme, z. B. Holz, Stein, Glas, Blech, Porcellan, Leder, Stein, Papier, übertragen. Diese dienen zur Verzierung verschiedenler häuslicher Gegenstände, und sind besonders Industriellen sehr zu empfehlen. 1 Stück dieser Uebertragungsblätter kostet 2, 3, 4, 5, 8, 10 kr. 1 Flacon Uebertragungs-Past 20 kr., für 500 Abzüge genügend.

**Unerlöschliches patentirtes Gieß zur Ausrottung aller Mäuse, Ratten, Hamster und Maulwürfe.** Der Verkauf ist unter Garantie. 1 gr. Blechbüchse 1 fl.

**Das Beste, um das Haar frisch zu erhalten, graues oder liches Haar dunkel zu färben, ist Rußöl;** alle chemischen Präparate sind schädlich. Ich beehre mich hiermit dem hochgeehrten P. T. Publicum anzugeben, daß ich ein Lager von unerschöpflichem, frischem, doppeltrefractirtem Rußöl habe. 1 Flacon, klein 25 kr., groß 45 kr.

**Radicales Mittel um Hühneraugen** in längstens 8 Tagen spurlos zu vertilgen; dieses neu erfindene Mittel übertrifft alle bisherige, und wird daher unter Garantie verkauft. 1 Schachtel nebst Gebrauchsanweisung 40 kr.

**K. k. priv. Saponin-Getränk,** entsetzt in einigen Secunden alle wie immer Namen habenden Flecke von jeder Stoffartung ohne Ausnahme. Dieses neue Product übertrifft in seiner Wirkung alle ähnlichen Fabricate, da es selbst die harteste Farbe unbedenklich löst und sogleich trocken - geruchlos bleibt. Auch ist es zum Waschen der Handtücher besonders zu empfehlen. 1 Flacon nebst Anweisung 40 kr.

**Echte Transparent-Glycerin-Seife** mit feinsten Gerüchen: 1 Stück mittelgroß 15, 20 kr., groß 25 kr.; 1 Tiegel echte Kammerfein-Haarpomade 30 kr.; 1 Stück echter Kammerfein-Fixateur 30 kr.; Glycerin-Seife, flüssig, 1 Flacon 25 kr.; Glycerin-Creme zur Weichhaltung des Teints, 1 Flacon 40 kr.; sowie auch andere Parfüm- und Toilette-Artikel des In- und Auslandes in größter Auswahl.

**Die erfolgreichste Anwendung, um die Zähne rein und gesund zu erhalten, oder ihnen einen Glanz im Munde zu geben, ist das bekannte Anathem-Wundwasser,** wovon eine Flasche bloß 40 kr. kostet.

**Vegetabilisches Enthaarungsmittel.** Wie oft werden Damen durch lästige Haare am Arme oder im Gesicht entsetzt, dem ist jetzt abgeholfen, das neue Enthaarungsmittel verzehrt ohne Ausnahme, ohne der Haut schädlich zu sein, in 5 Minuten jedes Haar, es ist das einzig approbarte Mittel dieser Art, gepulvert von der medicinischen Facultät. 1 Schachtel 1 fl.

**Alles wird sichtbar durch die neuen Taschen-Mikroskop,** per Stück 40, 60 und 80 kr.

**Die ausgezeichnete Zimmerboden-Glanz-pasta** (mit Kautschuk), welche dem Boden den schönsten Glanz verleiht und an Dauerhaftigkeit alle übrigen übertrifft. Kostet per Schachtel, genügend für ein Zimmer, 1 fl.

**Geruchlose, wasserichte Betreulagen,** zur Verhütung des Durchnässens bei Kindern, Kranken und Wägen zu verwenden. 1 Stück 90 kr., fl. 1.20, 1.50, 1.70.

**Das approbirteste Mittel, um Schwaben gänzlich auszurotten,** 1 Schachtel 25 kr. Ganz frisches Insecten-Pulver, welches alle lästigen Insecten vertilgt, 1 Flacon 20 kr., größer 30 kr. **Echte Hartmann'sche Wangentinctur.** Bei Anwendung dieser Tinctur wird nicht nur dieses Insect für immer ausgerottet, sondern auch das weitere Ansehen gänzlich gebühret, und ist dieses Mittel daher das einzig gute dieser Art. 1 Flacon 30 kr.

so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten

## Der noch übrige Waarenvorrath

einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen

## Herren- und Damen-Wäsche,

Alles neu und ungewaschen, muß wegen ZahlungsEinstellung um jeden Preis,

auch tief unter dem Schätzungswerte ausverkauft werden.

Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles bisher Ausgebote weit überragend, gerechtes Aufsehen erregen, so dürfte der noch übrige Rest in kurzer Zeit vergriffen sein.

800 Rumburger Feinen-Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, der Stück zu fl. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die Feinsten.

300 Feinen-Unterhosen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die Feinsten.

550 weiße englische Schirtinghemden, höherer Qualität, zu fl. 1.50, 1.75, 2 bis fl. 2.50 die Feinsten.

600 verschiedenfarbige französische Sommerhemden in modernem Schnitt, nur fl. 1.50, 1.75, 2 und fl. 2.50 die elegantesten.

700 echte Feinen-Damenhemden, die neuesten französischen Formen, zu fl. 1.70, 2.25 und fl. 2.75, mit feinsten Handtüchern fl. 3, 4 bis fl. 5 die Feinsten.

300 Damenhemden und Nachtwäsche in elegantester Ausfertigung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die Feinsten.

200 Damen-Unterwäsche das feinste und geschmackvollste, einfach und geschl., zu fl. 3, 4, 5 und fl. 6 die Feinsten.

500 Duzend feine Rumburger Feinen-Sacktücher weiß, 1/2 Duzend zu fl. 1.25, 1.75, 2 bis fl. 3 die Feinsten.

500 Duzend feine Batia-Feinen-Sacktücher, aus mit farbigen Band, 1/2 Duz. fl. 3, 4 und fl. 5 die Feinsten.

200 Duzend Feinen-Dama-Handtücher und Servietten, 1/2 Duzend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.

150 Duzend Dama-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und farbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.

400 Dama-Tischgarnituren, rein Feinen, für 6, 8 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.

200 Stück 1/4 und 1/2 breite, feine Handgepinnne-Feinwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.

150 Stück hochfeine Handgepinnne-Weben, 50 Ellen, 1/2 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.

150 Stück hochfeine Handgepinnne-Weben ohne Abstrich, 60 Ellen, 1/2 breit, zu fl. 15, 16 und fl. 18.

1200 Ellen weisse englischen Schirting, Percall und Madapolan zu 25, 30 und 35 kr. die Elle.

1500 Ellen edelfarbige französische Kleider- und Hemdenstoffe, die elegantesten Façon, zu 38, 40 und 45 kr. die Elle.

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feinste Feinen-Batisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugeendet.

Probinanzträge werden gegen Nachnahme oder Geldeinstellung unter Garantie bestens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet. — Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einmündung der Hausvater ersucht.

**Warnung.** Es wird höchlichst erjucht, unsere Annonce nicht mit jener marktshreierischen Wäsche-Anzeige zu verwechseln, die nur darauf verrecknet ist, unsere p. t. Kunden durch falsche Anpreisungen irre zu führen.

**Adresse:** An die erste k. k. landesbef. Feinen- u. Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage von Welder & Budie in Wien, Stadt, Erdglauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.

## Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition, WIEN, Wollzeile 3.

Hamburg, gr. Johannisstraße 14. Berlin, Gernandtenstraße 7.

Frankfurt a. M., gr. Gallusstraße 31. Leipzig, Grimmaische Straße 11.

Basel, Freie Straße 54.

## Insertate

werden prompt vermittelt unter Berechnung nach den Originalpreisen in die Zeitungen aller Länder.

Zeitungsverzeichnisse gratis u. franco. Belegblätter über jede Anfertigung. Rabatvortheile, ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Uebenen. Kostenaufschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

Ueber Vortrag verleihe ich dem leiten rich Leovay, als An und seine gesetzlichen Vertretung des Präsidates Zähl, 25. August

Se. Majestät be ein vierklassiges Realg vier Klassen mit 6946

Der k. ungarisch und Johann Raics Raab ernannt.

D. G. Z. 2829/18 laut Eröffnung 1. September 1868 Z des hohen k. k. Reich Nr. 1572 den Herrn zur Vertretung des M sachen, so wie auch zu und zur Erstattung von den Truppen und W den Angelegenheiten v tion herrliche Kamme wird, vorläufig auf d Bezirk dieses Generala diesem Obergerichtspr Hermannstadt, a

## Die schönsten, zierlichsten gusseisernen Grabkreuze,

Monumente, Altar- u. großen Hauptkreuze, welche mit den dauerhaftesten feinsten Farben abgemalt, mit echtstem feinsten Golde reich und prachtvoll vergoldet (wie man sie sonst nirgends zu fertigen versteht), sind, wie seit mehr als 20 Jahren, noch fortwährend in grossartiger Auswahl zu billigsten festgesetzten Preisen nur bei

C. M. Pobisch, bürg. Eisenhändler u. Privilegiums-Inhaber, Wien, Währingerstraße Nr. 7.

zu haben, und werden nach allen Richtungen des In- und Auslandes versendet. Grabchriften werden wie bisher ganz nach Wunsch des P. T. Bestellers entweder mit Goldschmuck, oder mit erhabenen geschnittenen und vergoldeten Buchstaben schnellstens ausgeführt. Zeichnungen und Preisblätter werden auf Verlangen unverzüglich eingekendet. 4-12

## Hermaunstädter Marktpreis

(in österr. Währung) am 4. September 1868.

Namen der Verkaufsartikel.	Besten fl.	Mittlerer fl.	Weniger fl.
Nieder-östr. Meigen	4 40	4 13	3 87
Weizen	3 33	3 7	2 80
Halbfrucht	2	1 93	1 87
Korn	1 47	1 33	1 20
Gerste	2 7		
Fajer	67		
Kufuruz	7 50		
Erdäpfel	6		
Nieder-österreichischer Zentner	5		
Mundmehl	6		
Semmelmehl	5		
Weißpohlmehl	4		
Schwarzpohlmehl	16		
Die nieder-österreichische Maß	12		
Erbsen	16		
Linzen	16		
Bohnen	16		
Hirze	16		
Zentner Neu gebundenes	67		
" ungebundenes	60		
" Stroh, Lager	40		
" Stroh	30		
Die n.öf. Kloster hartes Holz	10		
N.öf. Pfund Rindfleisch	18	17	14
" Kerzen, gegossene	40		

6-12

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich, Kost für das halbe Jahr 6 fl. das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl.

Mit Postverfendung:

Im Inland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 3. B.

Im Ausland: vierteljährig 5 fl.

Redacteur u. Eigentümer Th. Steinhaugen.

Filial-Abonnements Kaufmann; in Wäh

Nr. 213.

Hermaunstädter

West, 6. Septe

Ernennungen, darun

Halmosky zum W

dem Titel und Chara

Seine Majestät

gerichtet zu bewillig

sterialrath im f. un

ernennen gerührt

Desgleichen ist

dieses Finanzoberger

Ueber Vortrag

verleihe ich dem leiten

rich Leovay, als An

und seine gesetzlichen

Vertretung des Präsidates

Zähl, 25. August

Se. Majestät be

ein vierklassiges Realg

vier Klassen mit 6946

Der k. ungarisch

und Johann Raics

Raab ernannt.

D. G. Z. 2829/18

laut Eröffnung

1. September 1868 Z

des hohen k. k. Reich

Nr. 1572 den Herrn

zur Vertretung des M

sachen, so wie auch zu

und zur Erstattung von

den Truppen und W

den Angelegenheiten v

tion herrliche Kamme

wird, vorläufig auf d

Bezirk dieses Generala

diesem Obergerichtspr

Hermannstadt, a

6-12

Th. Steinhaugen